

**BRAIN FORCE HOLDING AG,
Wien**

**Konzernabschluss zum 30. September 2010,
Konzernlagebericht und Bestätigungsvermerk**

Gesamtergebnisrechnung in EUR	Note	1.10.2009 - 30.9.2010	1.1.-30.9.2009
Fortgeführte Geschäftsbereiche			
Umsatzerlöse	1	69.589.385	61.689.964
Herstellungskosten	2	-56.584.695	-49.321.249
Bruttoergebnis vom Umsatz		13.004.690	12.368.715
Vertriebskosten	2	-7.390.425	-6.704.514
Verwaltungskosten	2	-7.025.554	-6.555.618
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2	-665.112	-786.841
Sonstige betriebliche Erträge	3	427.133	175.945
Betriebsergebnis vor nicht-wiederkehrenden Posten (EBIT operativ)		-1.649.268	-1.502.313
Restrukturierungsaufwendungen	4	-1.815.519	-1.383.523
Nicht-wiederkehrende Erträge	4	6.325.381	0
Betriebsergebnis nach nicht-wiederkehrenden Posten (EBIT)		2.860.594	-2.885.836
Finanzerträge	7	14.622	367.876
Finanzaufwendungen	7	-736.659	-627.678
Finanzergebnis	7	-722.037	-259.802
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	17	-1.811.806	-1.657
Ergebnis vor Steuern		326.751	-3.147.295
Ertragsteuern	8	597.408	740.669
Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen		924.159	-2.406.626
Ergebnis nach Steuern des aufgegebenen Geschäftsbereiches	34	-132.887	-2.427.881
Ergebnis nach Steuern		791.272	-4.834.507
Marktwertänderungen zur Veräußerung verfügbarer Finanzinstrumente	24	-3.589	10.248
Währungsumrechnungsdifferenzen	24	7.028	-10.005
Sonstiges Ergebnis		3.439	243
Gesamtergebnis		794.711	-4.834.264
Ergebnis je Aktie ¹⁾	37	0,05	-0,31
Ergebnis je Aktie bereinigt ²⁾		-0,26	-0,11
Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Geschäftsbereichen		0,06	-0,15
Ergebnis je Aktie des aufgegebenen Geschäftsbereiches		-0,01	-0,16

¹⁾ Ergebnisse sind ausschließlich den Anteilshabern der Muttergesellschaft zurechenbar

²⁾ bereinigt um Restrukturierungsaufwendungen und nicht-wiederkehrende Erträge sowie dem Ergebnis des aufgegebenen Geschäftsbereiches

Kennzahlen nach Segmenten 2009/2010 in EUR	Deutschland	Zentral- Osteuropa	Süd- Westeuropa	Niederlande	Holding und Sonstiges	Konzern
Umsatzerlöse (konsolidiert)	35.911.458	5.340.112	21.476.043	6.861.772	0	69.589.385
EBITDA	272.904	632.431	1.035.865	-852.087	4.567.406	5.656.519
EBITDA operativ ¹⁾	917.904	632.431	1.336.384	17.913	-1.757.975	1.146.657
Abschreibungen	-804.590	-309.940	-864.864	-762.626	-53.904	-2.795.924
EBIT operativ ¹⁾	113.314	322.490	471.520	-744.713	-1.811.878	-1.649.268
Nicht-wiederkehrende Aufwendungen / Erträge	-645.000	0	-300.519	-870.000	6.325.381	4.509.862
EBIT	-531.686	322.490	171.001	-1.614.713	4.513.503	2.860.594

Vorjahr:

Kennzahlen nach Segmenten 1-9/2009 in EUR	Deutschland	Zentral- Osteuropa	Süd- Westeuropa	Niederlande	Holding und Sonstiges	Konzern
Umsatzerlöse (konsolidiert)	28.898.457	9.077.692	17.234.423	6.479.392	0	61.689.964
EBITDA	916.654	255.895	-414.134	671.562	-1.630.338	-200.361
EBITDA operativ ¹⁾	1.076.711	342.466	722.761	671.562	-1.630.338	1.183.162
Abschreibungen	-650.557	-782.858	-606.605	-592.193	-53.261	-2.685.475
EBIT operativ ¹⁾	426.154	-440.392	116.156	79.368	-1.683.599	-1.502.313
Restrukturierungsaufwendungen	-160.057	-86.571	-1.136.895	0	0	-1.383.523
EBIT	266.097	-526.963	-1.020.739	79.368	-1.683.599	-2.885.836

¹⁾ bereinigt um nicht-wiederkehrende Aufwendungen und Erträge und dem Ergebnis des angegebenen Geschäftsbereiches

Cash-flow Statement in EUR	Note	1.10.2009 - 30.9.2010	1.1.-30.9.2009
Ergebnis vor Steuern		326.751	-3.147.295
Abschreibungen		2.795.924	2.685.475
Finanzergebnis		722.037	259.802
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen		1.811.806	1.657
Gewinne / Verluste aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten		-4.473	64.089
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge		-3.856.144	0
Veränderungen langfristiger Rückstellungen und Schulden		-188.051	-393.809
Saldo aus gezahlten und erhaltenen Zinsen		-594.215	-368.129
Gezahlte Ertragsteuern		-495.677	-164.715
Cash-flow aus dem Ergebnis der fortgeführten Geschäftsbereiche		517.958	-1.062.925
Veränderungen Vorräte		41.133	-65.287
Veränderungen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		-1.146.693	7.216.701
Veränderungen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		677.646	-824.977
Veränderungen übriger kurzfristiger Vermögenswerte und Schulden		-1.183.901	-3.708.042
Eliminierung Erträge aus Unternehmensveräußerung		-2.801.935	0
Differenzen aus der Währungsumrechnung		22.861	-8.921
Cash-flow aus laufender Geschäftstätigkeit der fortgeführten Geschäftsbereiche	10	-3.872.931	1.546.549
Auszahlungen für Unternehmensakquisitionen		-1.111.079	-266.406
Netto-Einzahlungen für Unternehmensveräußerungen		3.305.233	0
Auszahlungen aus Abgang von verbundenen Unternehmen		-77.243	0
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und sonstige immaterielle Vermögenswerte		-1.529.290	-1.859.042
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen und sonstigen immateriellen Vermögenswerten		4.473	12.880
Einzahlungen aus Abgang von Anteilen und Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen		0	355.164
Einzahlungen / Auszahlungen für finanzielle Vermögenswerte		528	12.713
Cash-flow aus Investitionstätigkeit der fortgeführten Geschäftsbereiche	11	592.622	-1.744.691
Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten		3.096.406	148.366
Tilgung von Finanzverbindlichkeiten und Bankkontokorrentkrediten		-156.519	-2.646.221
Gezahlte Dividende		0	0
Kapitalerhöhung		0	0
Erwerb eigener Aktien		0	0
Cash-flow aus Finanzierungstätigkeit der fortgeführten Geschäftsbereiche	12	2.939.887	-2.497.855
Veränderung der Zahlungsmittel aus fortgeführten Geschäftsbereichen		-340.422	-2.695.997
Veränderung der Zahlungsmittel aus aufgegebenem Geschäftsbereich	34	-1.087.508	-559.754
Zahlungsmittelbestand zum Periodenanfang		5.543.493	8.799.244
Veränderung der Zahlungsmittel		-1.427.930	-3.255.751
Zahlungsmittelbestand am Periodenende	13,23	4.115.563	5.543.493

Bilanz in EUR	Note	30.9.2010	30.9.2009		Note	30.9.2010	30.9.2009
AKTIVA				PASSIVA			
Sachanlagen	14	1.885.838	2.464.411	Den Anteilsinhabern der Muttergesellschaft zurechenbares Eigenkapital			
Firmenwerte	15	11.001.151	14.516.571	Grundkapital	24	15.386.742	15.386.742
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	16	2.936.087	10.213.570	Rücklagen	24	10.746.071	12.085.388
Anteile an assoziierten Unternehmen	17	10.528.748	9.809	Angesammelte Ergebnisse		-6.023.248	-8.157.276
Finanzanlagen	18	49.291	193.376	Eigenkapital		20.109.565	19.314.854
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	22	74.191	100.252	Finanzverbindlichkeiten	26	9.962.825	10.877.500
Latente Steueransprüche	19	1.345.698	433.899	Sonstige Verbindlichkeiten	28	141.514	138.273
Langfristige Vermögenswerte		27.821.004	27.931.888	Rückstellungen für langfristige Personalverpflichtungen	25	1.530.710	1.964.139
Vorräte	20	204.208	267.256	Latente Steuerschulden	19	120.592	1.783.410
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	21	17.571.459	19.457.294	Langfristige Schulden		11.755.641	14.763.322
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	22	1.339.590	1.249.600	Finanzverbindlichkeiten	26	3.190.676	313.349
Zahlungsmittel	23	4.115.563	5.543.493	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	27	7.602.483	7.526.871
Kurzfristige Vermögenswerte		23.230.820	26.517.643	Sonstige Verbindlichkeiten	28	6.878.531	9.368.320
				Steuerrückstellungen	30	1.065.006	1.113.692
				Sonstige Rückstellungen	31	449.922	2.049.123
				Kurzfristige Schulden		19.186.618	20.371.355
Summe Aktiva		51.051.824	54.449.531	Summe Passiva		51.051.824	54.449.531

Entwicklung des Eigenkapitals in EUR	Note	den Anteilhabern der Muttergesellschaft zurechenbar				
		Grundkapital	Kapital- rücklage	Sonstige Rücklagen	Angesammelte Ergebnisse	Gesamtes Eigenkapital
Stand 1.1.2009		15.386.742	15.536.020	-290.921	-6.482.723	24.149.118
Übertragung von Rücklagen		0	-3.159.954	0	3.159.954	0
Ergebnis nach Steuern		0	0	243	-4.834.507	-4.834.264
Gesamtergebnis der Periode		0	-3.159.954	243	-1.674.553	-4.834.264
Stand 30.9.2009	24	15.386.742	12.376.066	-290.678	-8.157.276	19.314.854
Übertragung von Rücklagen		0	-1.342.756	0	1.342.756	0
Ergebnis nach Steuern		0	0	3.439	791.272	794.711
Gesamtergebnis der Periode		0	-1.342.756	3.439	2.134.028	794.711
Stand 30.9.2010	24	15.386.742	11.033.310	-287.239	-6.023.248	20.109.565

Konzernanhang für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2009 bis 30. September 2010

Die Gesellschaft

Die BRAIN FORCE HOLDING AG, Wien, ist ein führendes IT-Unternehmen mit Tochtergesellschaften in Österreich, Deutschland, der Schweiz, Italien, den Niederlanden, Tschechien und der Slowakei. BRAIN FORCE entwickelt eigene Softwarelösungen bzw. implementiert Produkte führender Technologieanbieter. Das Portfolio umfasst Produkte und Dienstleistungen in den Bereichen Process Optimization (vormals Business Solutions), Infrastructure Optimization und Professional Services. Der Sitz der Muttergesellschaft ist Karl-Farkas-Gasse 22, 1030 Wien, Österreich.

Zum Bilanzstichtag hält die BEKO HOLDING AG, Nöhagen, Österreich, die Mehrheit der Anteile an der BRAIN FORCE HOLDING AG.

Im Vorjahr wurde der Bilanzstichtag konzernerneinheitlich auf den 30. September umgestellt und umfasste somit nur das Rumpfgeschäftsjahr für die Periode 1. Jänner bis 30. September 2009. Ein Vergleich, insbesondere jener der Ertragskennzahlen, ist daher im vorliegenden Konzernanhang nur eingeschränkt aussagekräftig.

Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Erstellung des vorliegenden Konzernabschlusses angewendet wurden, sind im Folgenden dargestellt. Die beschriebenen Methoden wurden konsequent auf die dargestellten Berichtsperioden angewendet.

Grundlagen der Abschlusserstellung

Der Konzernabschluss zum 30. September 2010 wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, und den nach § 245a UGB zu beachtenden unternehmensrechtlichen Vorschriften aufgestellt.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgte auf Basis des historischen Anschaffungskostenprinzips, mit der Ausnahme von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten, finanziellen Vermögenswerten und Finanzschulden (einschließlich Derivaten), die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden.

Die Aufstellung von im Einklang mit IFRS stehenden Konzernabschlüssen, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, erfordert Schätzungen. Außerdem verlangt die Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der Gesellschaft, dass das Management Annahmen trifft. Bereiche mit höheren Ermessensspielräumen oder höherer Komplexität oder Bereiche, bei denen Annahmen und Schätzungen von entscheidender Bedeutung für den Konzernabschluss sind, werden unter der Erläuterung „Ermessensspielräume und Schätzungen“ aufgeführt.

Beträge werden zum Zweck der Übersichtlichkeit gerundet und - soweit angegeben - in Tausend Euro ausgewiesen. Für Berechnungen werden dennoch die genauen Beträge einschließlich nicht dargestellter Ziffern verwendet, sodass dadurch Rechendifferenzen auftreten können.

Neue und geänderte Standards und Interpretationen, die von der EU übernommen wurden und im Geschäftsjahr erstmals angewendet wurden

IFRS 3 (überarbeitet und Änderung) „Unternehmenszusammenschlüsse“ und IAS 27 (Änderung) „Konzern- und separate Einzelabschlüsse“ (gültig für Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen) wurde für Unternehmenszusammenschlüsse nach dem 1. Oktober 2009 angewendet. Im Geschäftsjahr gab es einen Unternehmenszusammenschluss (siehe Note 32), auf den die neuen Bestimmungen angewandt wurden.

Alle anderen neu anzuwendenden Regelungen (Standardänderungen, neue und geänderte Interpretationen), die im Geschäftsjahr erstmals verpflichtend anzuwenden waren, hatten keine oder keine wesentliche Auswirkung auf den Konzernabschluss.

Standards, Interpretationen und Änderungen zu publizierten Standards, die noch nicht angewendet wurden

Eine Reihe von Änderungen von Standards, neue Standards und Interpretationen wurden bereits publiziert, aber wurden von der Europäischen Union noch nicht übernommen oder sind noch nicht verpflichtend anzuwenden. Die Auswirkungen dieser Regelungen auf den Konzernabschluss der Gesellschaft sind nicht wesentlich und werden daher im Detail nicht dargestellt.

Konsolidierungsgrundsätze

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Jahresabschlüsse wurden alle auf den einheitlichen Konzernbilanzstichtag 30. September 2010 erstellt.

In den Konzernabschluss sind neben der BRAIN FORCE HOLDING AG inländische und ausländische Tochterunternehmen einbezogen, bei denen der Konzern die Kontrolle über die Finanz- und Geschäftspolitik innehat, regelmäßig begleitet von einem Stimmrechtsanteil von mehr als 50%.

Die Konsolidierung der Tochterunternehmen erfolgt ab dem Tag, ab dem die Kontrolle über das Unternehmen besteht, und endet mit dem Tag, an dem die Kontrolle endet.

Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis hat sich gegenüber dem Konzernabschluss zum 30. September 2009 wie folgt geändert:

Am 25. November 2009 hat die BRAIN FORCE HOLDING AG als Alleingesellschafter der BRAIN FORCE SOFTWARE GmbH, Wien, im Rahmen einer außerordentlichen Generalversammlung die Abspaltung des Teilbetriebes SolveDirect auf eine neu entstehende Kapitalgesellschaft beschlossen. Die Eintragung der Gesellschaft, SolveDirect Service Management GmbH, Wien, ins Firmenbuch erfolgte am 3. Dezember 2009. Mit Kauf- und Abtretungsvertrag vom 16. Dezember 2009 wurden in weiterer Folge sämtliche Anteile der

BRAIN FORCE SOFTWARE GmbH, Wien, an die BEKO Engineering & Informatik AG, Nöha-gen, verkauft. Die BRAIN FORCE SOFTWARE GmbH, Wien, wurde per 31. Dezember 2009 endkonsolidiert.

Nach Abspaltung des Teilbetriebes SolveDirect hat die BRAIN FORCE HOLDING AG am 21. Dezember 2009 die Unterzeichnung eines Beteiligungsvertrages mit dem 3TS Cisco Growth Fund bezüglich ihrer Tochtergesellschaft SolveDirect Service Management GmbH, Wien, bekanntgegeben. Der auf Wachstumsunternehmen spezialisierte Fonds wird innerhalb der nächsten Jahre bis zu 6 Mio. € in SolveDirect investieren. Das Investment soll je nach Kapitalbedarf zur Finanzierung der US-Expansion durch mehrere Kapitalerhöhungen der SolveDirect Service Management GmbH erfolgen, bei denen die BRAIN FORCE HOLDING AG nicht mitzieht. Aufgrund der im Beteiligungsvertrag festgelegten Aufsichts- und Kontrollbefugnisse wurde die SolveDirect Service Management GmbH zum Zeitpunkt des Closings des Beteiligungsvertrages endkonsolidiert und als assoziiertes Unternehmen at equity bilanziert. Das maßgebliche Datum für die Endkonsolidierung und At-equity-Bilanzierung war der 1. Jänner 2010.

Mit Anteilskauf- und Abtretungsvertrag vom 25. Februar 2010 hat die BRAIN FORCE HOLDING AG sämtliche Geschäftsanteile an der INISYS Software-Consulting Ges.m.b.H., Neulengbach, übernommen. Die INISYS Software-Consulting Ges.m.b.H. wurde ab 1. März 2010 in den Konzernabschluss der BRAIN FORCE HOLDING AG einbezogen und per 5. August 2010 in BRAIN FORCE GmbH umfirmiert.

Der Konzernabschluss umfasst somit die BRAIN FORCE HOLDING AG, Wien, und die angeführten Tochtergesellschaften und assoziierten Unternehmen:

Gesellschaft	Konsolidierungsart	Anteil in %
BRAIN FORCE GmbH, Neulengbach, Österreich	V	100
BRAIN FORCE Software GmbH, München, Deutschland	V	100
BRAIN FORCE S.p.A., Mailand, Italien	V	100
BRAIN FORCE Network Solutions B.V., Veenendaal, Niederlande	V	100
BRAIN FORCE B.V., Veenendaal, Niederlande	V	100
BFS Brain Force Software AG, Maur, Schweiz	V	100
BRAIN FORCE SOFTWARE s.r.o., Prag, Tschechien	V	100
Brain Force Software s.r.o., Bratislava, Slowakei ¹⁾	V	100
NSE Capital Venture GmbH, München, Deutschland ²⁾	V	100
SolveDirect Service Management GmbH, Wien ³⁾	E	81,42
CONSULTING CUBE s.r.l., Bologna, Italien ⁴⁾	E	25

V... Vollkonsolidierung

E... Equity-Bewertung

¹⁾ 0,5% des Anteils werden durch die BRAIN FORCE HOLDING AG, 99,5% durch die BRAIN FORCE SOFTWARE s.r.o., Prag, Tschechien, gehalten.

²⁾ Der Anteil wird durch die BRAIN FORCE Software GmbH, München, Deutschland, gehalten.

³⁾ Die Gesellschaft hält 100 % der Anteile an der SolveDirect Service Management Inc., San Francisco, USA. Die Gesellschaften wurden als Teilkonzern at equity in den Konzernabschluss einbezogen.

⁴⁾ Der Anteil wird durch die BRAIN FORCE S.p.A., Mailand, Italien, gehalten.

Konsolidierungsmethoden

Die Konsolidierung erfolgt nach den Bestimmungen des IFRS 3. Alle Unternehmenszusammenschlüsse werden nach der Erwerbsmethode bilanziert. Dabei werden die Anschaffungskosten der Anteile an den einbezogenen Tochterunternehmen zuzüglich der dem Erwerb direkt zurechenbaren Kosten mit dem jeweils anteiligen Reinvermögen basierend auf den Zeitwerten der übernommenen Vermögenswerte und Schulden dieser Unternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbes bzw. des Übergangs der Kontrolle verrechnet.

Immaterielle Vermögenswerte werden, soweit identifizierbar, einer eigenständigen Bilanzierung zugeführt. Sie werden planmäßig abgeschrieben. Der verbleibende Firmenwert wird auf die zahlungsmittelgenerierende(n) Einheit(en) aufgeteilt und mindestens einmal jährlich auf dieser Ebene auf Werthaltigkeit getestet.

Im Falle eines Überschusses des erworbenen anteiligen Reinvermögens über die Anschaffungskosten sind sowohl die erworbenen Vermögenswerte und Schulden und Eventualverbindlichkeiten als auch die Anschaffungskosten nochmals zu bewerten, und ein bestehender Überschuss ist danach erfolgswirksam zu erfassen.

Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten, Erträge, Aufwendungen und eventuelle Zwischenergebnisse sind eliminiert.

Währungsumrechnung

Die im Abschluss eines jeden Konzernunternehmens enthaltenen Posten werden auf Basis jener Währung bewertet, die der Währung des primären Wirtschaftsumfelds, in dem das Unternehmen tätig ist, entspricht (funktionale Währung). Bei sämtlichen Gesellschaften ist dies die jeweilige Landeswährung.

Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt, der die funktionale Währung der Muttergesellschaft und die Berichtswährung des Konzerns darstellt.

Die aus der Umrechnung von Jahresabschlüssen einbezogener Tochterunternehmen resultierenden Differenzen werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

In den Einzelabschlüssen der Konzerngesellschaften werden Fremdwährungstransaktionen mit den Wechselkursen zum Transaktionszeitpunkt in die funktionale Währung umgerechnet. Gewinne und Verluste, die aus der Erfüllung solcher Transaktionen sowie aus der Bewertung von Forderungen und Schulden in fremder Währung zum Kurs am Bilanzstichtag resultieren, werden in der Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Die Jahresabschlüsse ausländischer Tochterunternehmen, die eine von der Konzernberichtswährung abweichende funktionale Währung haben, werden zum jeweiligen Bilanzstichtag entsprechend umgerechnet.

Die Euro-Wechselkurse wichtiger Währungen sind in der folgenden Tabelle angeführt:

Währung	Stichtagskurs 30.9.2010	Stichtagskurs 30.9.2009
	1 EUR	1 EUR
CHF Schweizer Franken	1,3445	1,5100
CZK Tschechische Kronen	24,4000	25,1950
USD US-Dollar	1,3720	1,4650

Sachanlagen

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Die Sachanlagen werden linear entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Abschreibung erfolgt pro rata temporis ab dem Monat, in dem der Vermögenswert zur Verfügung steht.

Der Bemessung der planmäßigen Abschreibungen liegen konzerneinheitlich folgende Nutzungsdauern zugrunde:

bauliche Investitionen in fremden Betriebsgebäuden	5 bis 10 Jahre
EDV-Anlagen	3 bis 5 Jahre
Büromaschinen	4 bis 5 Jahre
Büroeinrichtung	5 bis 10 Jahre

Bei Vorliegen einer Wertminderung erfolgt eine Abwertung auf den erzielbaren Betrag.

Instandhaltungsaufwendungen

Instandhaltungsaufwendungen werden in der Periode des Anfalls erfolgswirksam erfasst.

Leasingverhältnisse

Leasingverhältnisse, bei denen ein wesentlicher Anteil der Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum am Leasingobjekt verbunden sind, beim Leasinggeber verbleibt, werden als Operating-Leasing-Verhältnisse klassifiziert. Im Zusammenhang mit einem Operating-Leasing-Verhältnis geleistete Zahlungen (netto nach Berücksichtigung von Anreizzahlungen, die vom Leasinggeber geleistet werden) werden linear über die Dauer des Leasingverhältnisses in der Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte

Die aus der Erwerbskonsolidierung entstandenen Firmenwerte werden gemäß IFRS 3 keiner planmäßigen Abschreibung unterzogen.

Die im Rahmen der Kaufpreisallokation bilanzierten Vermögenswerte werden linear wie folgt abgeschrieben:

Produktentwicklungen	3 Jahre
Kundenbeziehungen	7 Jahre

Sonstige entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit den Anschaffungskosten, vermindert um die der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer entsprechenden planmäßigen linearen Abschreibungen, angesetzt. Diese beträgt für:

Software	3 bis 5 Jahre
Lizenz- und Vertriebsrechte	3 Jahre
Eingetragene Markenrechte	10 Jahre

Bei Vorliegen einer Wertminderung erfolgt eine Abwertung auf den erzielbaren Betrag. Der Firmenwert ist darüber hinaus verpflichtend einmal jährlich auf Wertminderung zu überprüfen.

Forschung und Entwicklung

Ausgaben für Forschung werden als Aufwand erfasst. Entwicklungskosten, sowohl fremdbezogene Güter und Dienstleistungen als auch interne Entwicklungskosten, die aus Entwicklungsprojekten entstehen, werden gemäß IAS 38 als Vermögenswerte aus Entwicklung (sonstige immaterielle Vermögenswerte) bei Erfüllung der erforderlichen Kriterien maximal in jenem Ausmaß angesetzt, in dem von diesen Ausgaben zukünftige Gewinne erwartet werden. Einmal als Aufwand erfasste Entwicklungskosten werden jedoch in einer späteren Periode nicht als Vermögenswert ausgewiesen.

Aktivierete Entwicklungskosten werden je nach der erwarteten Nutzungsdauer des jeweiligen Produktes, derzeit 3 bis 5 Jahre, linear abgeschrieben.

Assoziierte Unternehmen

Die Anteile an assoziierten Unternehmen, also jener Unternehmen, an denen der Konzern direkt oder indirekt mit mehr als 20% der Stimmrechte beteiligt ist oder anderweitig maßgeblichen Einfluss auf die Geschäftspolitik des assoziierten Unternehmens ausüben kann, werden nach der Equity-Methode bilanziert. Dabei werden die Anteile zunächst mit den Anschaffungskosten gebucht und in der Folge entsprechend dem Anteil des Anteilseigners am sich ändernden Reinvermögen des assoziierten Unternehmens berichtigt. Die Gesamtergebnisrechnung zeigt den Anteil am Erfolg des assoziierten Unternehmens. Durch den Abschluss des Beteiligungsvertrages mit dem 3TS Cisco Growth Fund wurde die alleinige Kontrolle über die Finanz- und Geschäftspolitik der SolveDirect Service Management GmbH, Wien, aufgegeben. Das bisher im Wege der Vollkonsolidierung einbezogenen Tochterunternehmen wurde endkonsolidiert und der beizulegende Zeitwert der Anteile als Anteile an assoziierten Unternehmen erstmals erfasst. Der Anteil an der at equity bilanzierten SolveDirect Service Management GmbH, Wien, beträgt zum Bilanzstichtag 81,42%.

Finanzanlagen

Unter den Finanzanlagen werden neben Beteiligungen jene Wertpapiere ausgewiesen, deren Besitz für unbestimmte Zeit gedacht ist und die infolge eines Liquiditätsbedarfs oder aufgrund von Änderungen der Zinssätze gegebenenfalls verkauft werden. Sie sind in die Kategorie „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ eingestuft.

Die zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere werden im Rahmen der Folgebewertung zu Zeitwerten (basierend auf den Kursinformationen) bewertet, wobei nicht realisierte Wertänderungen im Eigenkapital innerhalb der sonstigen Rücklagen erfasst werden.

Beteiligungen gelten zwar auch als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, die Bewertung erfolgt jedoch grundsätzlich zu Anschaffungskosten, da für diese Gesellschaften ein aktiver Markt nicht existiert und die jeweiligen Zeitwerte nicht mit vertretbarem Aufwand verlässlich ermittelt werden können. Soweit Hinweise auf einen niedrigeren beizulegenden Zeitwert bestehen, wird dieser angesetzt.

Liegen Anzeichen für eine Wertminderung vor, wird eine Werthaltigkeitsprüfung durchgeführt. Sofern Wertminderungen eintreten, werden die erforderlichen Abschreibungen jedenfalls ergebniswirksam berücksichtigt.

Alle Käufe oder Verkäufe werden zum Erfüllungstag erfasst; die Kosten der Anschaffung inkludieren Transaktionskosten.

Wertminderung von bestimmten langfristigen Vermögenswerten

Sachanlagen, Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte werden dahingehend überprüft, ob geänderte Umstände und Ereignisse darauf hinweisen, dass der aktuelle Buchwert nicht erzielbar ist. Eine Abwertung für Wertminderungen wird um den Betrag durchgeführt, um den der Buchwert den erzielbaren Betrag des Vermögenswertes übersteigt. Der erzielbare Betrag entspricht dem höheren Betrag aus Nettoverkaufspreis und Nutzungswert eines Vermögenswertes. Zum Zwecke der Ermittlung von Wertminderungen werden Vermögenswerte bis zu der niedrigsten Ebene gruppiert, wo separate Geldzuflüsse realisierbar sind (zahlungsmittelgenerierende Einheiten). Im Falle des Wegfalls der Wertminderung wird, ausgenommen bei Firmenwerten, eine entsprechende Zuschreibung durchgeführt.

Vorräte

Vorräte werden gemäß IAS 2 zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zum niedrigeren Nettoveräußerungswert angesetzt. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsverlauf erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten notwendigen Vertriebskosten.

Fertigungsaufträge

Der Gewinn eines Fertigungsauftrages wird, sobald er verlässlich geschätzt werden kann, bilanziert. Der Konzern verwendet die Teilgewinnrealisierungsmethode (percentage of completion method), um den angemessenen Betrag einer Periode bestimmen zu können. Der Arbeitsfortschritt wird dargestellt als das Verhältnis von bereits angefallenen Arbeitsstunden bis zum Bilanzstichtag und den gesamten Arbeitsstunden für das jeweilige Projekt. Verluste werden ab dem frühestmöglichen Zeitpunkt der Erkennung bilanziert. Von den Forderungen aus Fertigungsaufträgen werden die erhaltenen Anzahlungen abgesetzt. Ein daraus gegebenenfalls resultierender negativer Saldo für einen Fertigungsauftrag wird als Verbindlichkeit aus Fertigungsaufträgen bilanziert.

Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten abzüglich notwendiger Wertberichtigungen (bei Wertminderung) bilanziert. Forderungen in Fremdwährungen werden mit dem gültigen Stichtagskurs bewertet.

Soweit langfristige Forderungen innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag fällig sind, erfolgt der Ausweis unter den kurzfristigen Vermögenswerten.

Zahlungsmittel

Die Zahlungsmittel beinhalten den Kassenbestand sowie Guthaben bei Kreditinstituten. Guthaben in Fremdwährungen werden mit dem am 30. September 2010 gültigen Stichtagskurs bewertet.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden mit dem Entstehungswert oder einem abweichenden Rückzahlungsbetrag angesetzt. Finanzschulden werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert und nach Abzug von Transaktionskosten angesetzt. In den Folgeperioden werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet; jede Differenz zwischen dem Auszahlungsbetrag (nach Abzug von Transaktionskosten) und dem Rückzahlungsbetrag wird über die Laufzeit der Ausleihung unter Anwendung der Effektivzinsmethode in der Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Verbindlichkeiten in Fremdwährungen werden mit dem gültigen Stichtagskurs bewertet.

Rückstellungen

Rückstellungen werden bilanziert, wenn der Konzern eine gegenwärtige gesetzliche oder faktische Verpflichtung aus vorangegangenen Ereignissen hat und es wahrscheinlich ist, dass Ressourcen notwendig sein werden, um dieser Verpflichtung nachkommen zu können, und der Betrag verlässlich geschätzt werden kann.

Langfristige Rückstellungen werden, sofern der aus einer Diskontierung resultierende Zinseffekt wesentlich ist, mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag bilanziert.

Rückstellungen für langfristige Personalverpflichtungen

Die Rückstellungen für langfristige Personalverpflichtungen beinhalten Pensionen und Abfertigungen, welche auf Basis von versicherungsmathematischen Methoden gemäß IAS 19 berechnet werden. Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung (Defined Benefit Obligation = DBO) wird aufgrund der zurückgelegten Dienstzeit, der erwarteten Gehaltsentwicklung und (im Falle der Pensionen) der Rentenanpassung berechnet. Die sich nach der Methode der laufenden Einmalprämien ergebende Verpflichtung wird bei Pensionen bei Vorliegen eines fondsfinanzierten Versorgungssystems in Höhe des Vermögens des Fonds gekürzt. Soweit das Fondsvermögen die Verpflichtung nicht deckt, wird die Nettoverpflichtung unter den Rückstellungen für Pensionen passiviert.

Der zu erfassende Periodenaufwand beinhaltet Dienstzeitaufwand, Zinsaufwand und Aufwand bzw. Ertrag aus der Amortisation von Vergangenheitskosten und von versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten. Im Rahmen der Berechnung der Verpflichtungen werden versicherungsmathematische Annahmen getroffen, vor allem hinsichtlich des anzuwendenden Zinssatzes für die Abzinsung, der Steigerungsrate für Gehälter bzw. Pensionen, des Pensionseintrittsalters und der Wahrscheinlichkeiten betreffend Fluktuation und Inanspruchnahme. Der Berechnung werden die lokalen biometrischen Grundlagen zugrunde gelegt.

Für die Ermittlung des Barwertes der leistungsorientierten Verpflichtung kommt ein Zinssatz zur Anwendung, der in Anlehnung an die durchschnittliche Verzinsung von Industrieanleihen mit entsprechender Laufzeit gewählt wurde.

Die zur Anwendung kommende Steigerungsrate der Gehälter wurde aus einer Durchschnittsbetrachtung der vergangenen Jahre ermittelt, die auch für die Zukunft als realistisch angesehen wird.

Die verwendeten Abschläge für Fluktuation und Inanspruchnahmewahrscheinlichkeit basieren auf Erfahrungswerten vergleichbarer Vorperioden.

Das zur Anwendung kommende Pensionseintrittsalter wird bei den Berechnungen der Pensionsverpflichtungen den zugrunde liegenden Zusagen entnommen; im Rahmen der Abfertigungsverpflichtungen wird auf das voraussichtliche Pensionseintrittsalter abgestellt.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden nicht berücksichtigt, sofern sie den höheren Wert aus 10% des Verpflichtungsumfanges oder eines etwaigen Planvermögens (Korridor) nicht übersteigen. Der den Korridor übersteigende Betrag wird über die durchschnittliche Restdienstzeit der aktiven Belegschaft ergebniswirksam verteilt und bilanziell erfasst.

Die Abfertigungen betreffen Verpflichtungen nach österreichischem bzw. italienischem Recht.

Die Abfertigungen nach österreichischem Recht sind einmalige Abfindungen, die aufgrund von arbeitsrechtlichen Vorschriften bei Kündigung der Arbeitnehmer durch den Dienstgeber sowie regelmäßig bei Pensionseintritt bezahlt werden müssen. Ihre Höhe richtet sich nach der Anzahl der Dienstjahre und der Höhe der Bezüge.

Anzahl Dienstjahre	3	5	10	15	20	25
Anzahl Monatsbezüge	2	3	4	6	9	12

Für nach 2002 in ein österreichisches Unternehmen eingetretene Mitarbeiter kommt ein beitragsorientiertes Modell zur Anwendung. Der Dienstgeber hat ab dem zweiten Monat des Arbeitsverhältnisses einen laufenden Beitrag in Höhe von 1,53% des monatlichen Entgelts sowie allfälliger Sonderzahlungen an eine Mitarbeitervorsorgekasse (MVK) zu leisten. Eine weitere Verpflichtung des Unternehmens besteht nicht mehr. Der Anspruch der Arbeitnehmer richtet sich gegen die jeweilige MVK, während die laufenden Beitragszahlungen im Personalaufwand ausgewiesen werden.

Die Abfertigungen nach italienischem Recht (TFR) sind einmalige Abfindungen, die fällig werden, sobald der Arbeitnehmer das Unternehmen verlässt. Die Höhe der Abfindung ermittelt sich aus der Anzahl der Monatsgehälter (indexiert), wobei pro Dienstjahr ein Monatsgehalt (Jahresgehalt dividiert durch 13,5) verdient wird. Unter bestimmten Voraussetzungen, z.B. für die Schaffung eines Eigenheimes bzw. medizinische Versorgung, kann der Arbeitnehmer einen Vorschuss von bis zu 70% des Anspruches erhalten. Ab dem Geschäftsjahr 2007 sind die erdienten Beträge in die staatliche Sozialversicherung oder eine vom Mitarbeiter genannte Versorgungseinrichtung abzuführen.

Umsatzerlöse

Die Erfassung der Erlöse erfolgt mit Erbringung der Leistung bzw. mit Übergang der Gefahren auf den Kunden, wobei Rabatte und sonstige Erlösschmälerungen abgezogen werden. Umsätze, die sich auf Dienstleistungsgeschäfte gemäß IAS 18 beziehen, werden nach der Teilgewinnrealisierungsmethode bewertet.

Fremdkapitalkosten

Im Geschäftsjahr 2009/10 wurden, wie im Vorjahr, keine Fremdkapitalkosten aktiviert.

Ertragsteuern

Die Ertragsteuern werden verursachergemäß erfasst und basieren auf dem entsprechenden Gewinn des Geschäftsjahres.

Die Berechnung der latenten Steuern erfolgt auf Basis aller temporären Differenzen zwischen den steuerlichen Werten und den IFRS-Werten aller Vermögenswerte und Schulden anhand der Verbindlichkeiten-Methode unter Anwendung der jeweils landesspezifischen Steuersätze, die am Bilanzstichtag gelten oder im Wesentlichen gesetzlich verabschiedet sind und deren Geltung zum Zeitpunkt der Realisierung der latenten Steueransprüche bzw. Begleichung der latenten Steuerschuld erwartet wird. Latente Steuerschulden werden unter den langfristigen Schulden, latente Steueransprüche unter den langfristigen Vermögenswerten ausgewiesen.

Die wichtigsten temporären Differenzen ergeben sich aus der Aktivierung von Entwicklungskosten und sonstigen im Rahmen der Kaufpreisallokation nach IFRS 3 identifizierten Vermögenswerten und Schulden, der Abschreibung von Sachanlagen, Forderungen, steuerlich gebildeten Rückstellungen, Fertigungsaufträgen, Rückstellungen für Pensionen und anderen langfristigen Personalverpflichtungen. Latente Steueransprüche, die sich auf steuerliche Verlustvorträge und auf abzugsfähige temporäre Differenzen beziehen, werden bilanziert, wenn es wahrscheinlich ist, dass dem Unternehmen zukünftig ausreichende zu versteuernde Ergebnisse zur Nutzung zur Verfügung stehen werden.

Zeitwerte

In der Bilanz ausgewiesene Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Zahlungsmittel entsprechen aufgrund der kurzen Laufzeit im Wesentlichen den Zeitwerten. Die angegebenen Zeitwerte der Finanzverbindlichkeiten werden als Barwert der diskontierten zukünftigen Zahlungsströme unter Verwendung der für Finanzschulden mit entsprechender Laufzeit und Risikostruktur anwendbaren Marktzinssätze ermittelt.

Ermessensspielräume und Schätzungen

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden hat der BRAIN FORCE Konzern zu einem gewissen Grad zukunftsbezogene Annahmen und Schätzungen zum Anlagevermögen, zu Wertberichtigungen von Forderungen, Rückstellungen und latenten Steuern getroffen. Die tatsächlichen Werte können letztendlich von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen.

Verrechnungspreise

Zwischen den Segmenten bestehen in geringem Ausmaß konzerninterne Leistungsbeziehungen. Die Verrechnung erfolgt zu marktüblichen Bedingungen nach der Kostenaufschlagsmethode.

Wertminderung von Firmenwerten

Die Auswirkung einer nachteiligen Veränderung der im Rahmen der jährlichen Wertminderungstests getroffenen Schätzungen des Zinssatzes um plus 10% bzw. des Zahlungsmittelflusses um minus 10% würde zu keinen Wertminderungen der bilanzierten Firmenwerte führen.

Latente Steuern

Sollten die künftigen steuerpflichtigen Gewinne innerhalb der für die Bilanzierung und Bewertung latenter Steuern definierten Planperiode um 10% von den zum Bilanzstichtag getroffenen Annahmen nach unten abweichen, wäre die bilanzierte Nettoposition an latenten Steueransprüchen voraussichtlich um TEUR 179 (Vorjahr: keine Abweichung) zu verringern.

Rückstellungen für langfristige Personalverpflichtungen

Im BRAIN FORCE Konzern werden versicherungsmathematische Gewinne und Verluste im Falle von Pensionen und Abfertigungen nach österreichischem Recht unter Berücksichtigung der Korridorregelung in der Gesamtergebnisrechnung über die durchschnittliche restliche Dienstzeit, im Falle der Abfertigungen nach italienischem Recht sofort in voller Höhe erfasst.

Der Barwert der Verpflichtung hängt von einer Vielzahl von Faktoren ab, die auf versicherungsmathematischen Annahmen beruhen. Die bei der Ermittlung der Aufwendungen verwendeten Annahmen schließen die Steigerungsrate der Gehälter und den Zinssatz mit ein. Jede Änderung dieser Annahmen hat Auswirkungen auf den Barwert der Verpflichtung und auf die noch nicht verrechneten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste. Bei Anwendung der Korridormethode ist der Betrag an versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten außerhalb des Korridors entsprechend der durchschnittlichen restlichen Dienstzeit der Begünstigten ergebniswirksam zu verteilen. Die Steigerungsrate der Gehälter wird aus einer Durchschnittsbetrachtung der vergangenen Jahre ermittelt, die auch für die Zukunft als realistisch angesehen wird.

Der Konzern ermittelt den angemessenen Zinssatz zum Ende eines jeden Jahres. Dies ist der Zinssatz, der bei der Ermittlung des Barwerts der erwarteten zukünftigen Zahlungsmittelabflüsse zur Begleichung der Verpflichtung verwendet wird. Bei der Ermittlung des Zinssatzes wird der Zinssatz von Industrieanleihen höchster Bonität zugrunde gelegt, die auf jene Währung lauten, in der auch die Leistungen bezahlt werden, und deren Laufzeit jener der Pensions- bzw. Abfertigungspflichtung entspricht. Weitere wesentliche Annahmen basieren teilweise auf Marktgegebenheiten.

Wenn den Annahmen ein Diskontierungszinssatz zugrunde gelegt würde, der um 10% von den Schätzungen des Managements nach unten abweicht, wäre der Barwert der Verpflichtung für Pensionen und Abfertigungen um TEUR 79 (Vorjahr: TEUR 109) zu erhöhen.

Übrige Bilanzposten

Bei den übrigen Bilanzposten ergeben sich durch Änderungen der Schätzungen bzw. Annahmen keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage für das folgende Geschäftsjahr.

Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung

Der Vorjahresvergleich ist nur eingeschränkt aussagekräftig, da dieser das vorangegangene Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Jänner bis 30. September 2009 beinhaltet. Mit Ende des Vorjahres wurde im BRAIN FORCE Konzern ein Geschäftsbereich aufgegeben. Dabei handelt es sich um die Business Unit Infrastructure Optimization am Standort Berlin. Weiters wirken sich die Änderungen des Konsolidierungskreises negativ auf die Vergleichbarkeit der Geschäftsjahre aus.

Die folgenden Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung beziehen sich auf die fortgeführten Geschäftsbereiche.

(1) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt:

in EUR	2009/10	1-9/2009
Dienstleistungen laufend	42.721.903	39.188.452
Fertigungs-/Dienstleistungsaufträge	11.341.926	11.361.185
Produkte	15.525.556	11.140.327
Umsatzerlöse	<u>69.589.385</u>	<u>61.689.964</u>

(2) Aufwandsarten

Die Darstellung der Gesamtergebnisrechnung erfolgt nach dem Umsatzkostenverfahren. Nachfolgende Darstellung zeigt eine Aufgliederung nach Aufwandsarten.

in EUR	2009/10	1-9/2009
Veränderung Bestand an noch nicht abrechenbaren Leistungen	-2.735	3.379
Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen (siehe Note 5)	26.839.268	21.676.987
Aktivierte Eigenleistungen	-970.869	-1.097.341
Personalaufwand (siehe Note 6)	32.934.314	31.099.747
Abschreibungen	2.795.924	2.685.475
Mieten und Energiekosten	2.488.125	2.116.059
Kfz-Aufwand	2.190.334	1.752.157
Fahrt- und Reisespesen	1.161.576	1.021.740
Werbe- und Marketingaufwendungen	477.041	442.966
Rechts-, Prüfungs- und Beratungsaufwendungen	1.397.411	1.195.891
Post und Kommunikation	631.236	526.079
Forderungsausfälle und Wertberichtigungen	156.782	204.185
Betriebsversicherungen	153.560	131.052
Sonstiger Aufwand	1.413.819	1.609.846
Herstellungs-, Vertriebs- und Verwaltungskosten sowie sonstige betriebliche Aufwendungen	71.665.786	63.368.222

Im Vorjahr erfolgte im Posten „Aufwandsarten“ der Ausweis der Restrukturierungsaufwendungen. Zur Verbesserung der Darstellung der im Rahmen der operativen Tätigkeit angefallenen Aufwendungen wurden diese umgegliedert und nunmehr in den nicht-wiederkehrenden Posten (siehe Note 4) ausgewiesen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen Ausbildungskosten, Recruitingkosten sowie Aufwendungen für Instandhaltungen und Wartungen interner Anlagen.

(3) Sonstige betriebliche Erträge

Zu den sonstigen betrieblichen Erträgen zählen:

in EUR	2009/10	1-9/2009
Erträge Auflösung Rückstellungen	18.813	0
Entschädigungsleistung	90.000	0
Überrechnung Geschäftsbereich Payroll Services	103.406	0
Übrige	214.914	175.945
Sonstige betriebliche Erträge	427.133	175.945

(4) Nicht-wiederkehrende Posten

Die Aufwendungen und Erträge setzten sich wie folgt zusammen:

in EUR	2009/10	1-9/2009
Restrukturierungsaufwendungen	-1.815.519	-1.383.523
Ertrag Endkonsolidierung BRAIN FORCE SOFTWARE GmbH, Wien	2.469.237	0
Ertrag Endkonsolidierung SolveDirect Service Management GmbH, Wien	3.856.144	0
Nicht-wiederkehrende Posten	<u>4.509.862</u>	<u>-1.383.523</u>

Die Restrukturierungsaufwendungen beinhalten wie im Vorjahr Kosten im Zusammenhang mit den durchgeführten Mitarbeiterabbaumaßnahmen.

Der Ertrag aus der Endkonsolidierung der BRAIN FORCE SOFTWARE GmbH, Wien, entspricht dem Buchgewinn aus dem Verkauf der Gesellschaft abzüglich Abfindungszahlungen.

Der Ertrag aus der Endkonsolidierung der SolveDirect Service Management GmbH, Wien, ergibt sich aus dem Übergang von Vollkonsolidierung auf den erstmaligen Ansatz der beizulegenden Werte als assoziiertes Unternehmen.

(5) Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen

Die Aufwendungen sind dem Funktionsbereich Herstellungskosten zugeordnet und gliedern sich wie folgt:

in EUR	2009/10	1-9/2009
Wareneinsatz	4.937.601	2.766.564
Wartung	1.218.965	742.792
Lizenzen	1.367.537	885.105
Aufwendungen für Material	<u>7.524.103</u>	<u>4.394.461</u>
Subunternehmer	19.315.165	17.282.526
Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen	<u>26.839.268</u>	<u>21.676.987</u>

(6) Personalaufwand

In den Herstellungs-, Vertriebs- und Verwaltungskosten sind folgende Personalaufwendungen enthalten:

in EUR	2009/10	1-9/2009
Gehälter	26.020.932	24.691.315
Aufwendungen für Abfertigungen	649.997	509.455
Aufwendungen für Altersversorgung	38.012	52.054
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Abgaben und Pflichtbeiträge	6.225.373	5.846.923
Personalaufwand	<u>32.934.314</u>	<u>31.099.747</u>

Die Aufwendungen für Abfertigungen beinhalten neben den Aufwendungen im Rahmen der gesetzlichen Ansprüche (siehe Note 25) auch die in die Mitarbeitervorsorgekasse einzuzahlenden Beiträge in Höhe von EUR 36.683 (Vorjahr: EUR 58.621).

(7) Finanzergebnis

Das Finanzergebnis errechnet sich wie folgt:

in EUR	2009/10	1-9/2009
Erträge aus Wertpapieren	7.854	12.713
Ertrag aus dem Abgang von Anteilen an assoziierten Unternehmen	0	52.396
Ertrag Auflösung Wandelanleihe	0	302.768
Nettoergebnis aus Fremdwährungsumrechnung	6.768	9.867
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-736.659	-637.546
Finanzergebnis	-722.037	-259.802

(8) Ertragsteuern

Die Ertragsteuern der fortgeführten Geschäftsbereiche setzen sich wie folgt zusammen:

in EUR	2009/10	1-9/2009
Laufender Steueraufwand	444.793	399.908
Latenter Steuerertrag/-aufwand	-1.042.201	-1.140.577
Ertragsteuern	-597.408	-740.669

Die Ertragsteuern des Jahres sind um EUR 679.096 geringer (Vorjahr: EUR 46.155 höher) als der rechnerische Ertragsteueraufwand in Höhe von EUR 81.688 (Vorjahr: EUR -786.824), der sich unter Anwendung des Steuersatzes von 25% (Vorjahr: 25%) auf das Ergebnis vor Steuern ergeben würde, wobei der Steuersatz dem auf die Muttergesellschaft anwendbaren Körperschaftsteuersatz entspricht. Die Ursachen für den Unterschied zwischen dem rechnerischen und dem ausgewiesenen Ertragsteueraufwand stellen sich folgendermaßen dar:

in EUR	2009/10	1-9/2009
Ergebnis vor Steuern	326.751	-3.147.295
davon 25% = rechnerischer Ertragsteueraufwand	81.688	-786.824
Auswirkungen ausländischer Steuersätze	155.902	173.525
Steuerfreie Erträge	-988.028	0
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	33.408	75.470
Sonstige permanente Differenzen	-106.492	24.940
Steuerliche Verluste, für die keine latenten Steueransprüche gebildet wurden	608.669	127.724
Abschreibung von aktiven latenten Steuern	0	156.000
Verwendung sowie nachträgliche Aktivierung von nicht angesetzten temporären Differenzen und Verlusten	-398.685	-10.615
zu übertragen:	-613.538	-239.780

in EUR	2009/10	1-9/2009
Übertrag:	-613.538	-239.780
Latente Steueransprüche aus Verlusten in bzw. Anpassungen aus aufgegebenen Geschäftsbereichen (siehe Note 34)	-84.173	-622.431
Ertragsteueraufwand/-ertrag der laufenden Periode	-697.711	-862.211
Aperiodischer Ertragsteueraufwand/-ertrag	100.303	121.542
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand/-ertrag	-597.408	-740.669

(9) Segmentinformation

Den Anforderungen des IFRS 8 (Management Approach) folgend berichtet die BRAIN FORCE HOLDING AG nach geografischen Segmenten. Der Ausweis der Segmentergebnisse (operatives EBITDA und operatives EBIT vor Restrukturierungsaufwendungen und nicht-wiederkehrenden Erträgen) erfolgt dabei ohne Berücksichtigung der verrechneten Kosten für Markenlizenzentgelte und Konzerndienstleistungen. Die Aufteilung von Umsatz, EBITDA und EBIT sowie der Vermögenswerte und der Verbindlichkeiten erfolgt nach dem Sitz der Gesellschaften und ist in folgende Regionen aufgeteilt:

- Deutschland
- Zentral-Osteuropa mit Österreich, Tschechien und der Slowakei
- Süd-Westeuropa mit Italien und der Schweiz
- Niederlande

Die Darstellung der Segmentergebnisse erfolgt im Anschluss an die Gesamtergebnisrechnung. Von den Umsatzerlösen des Geschäftsjahres 2009/10 entfallen EUR 4,82 Mio. (Vorjahr: EUR 8,78 Mio.) auf Österreich, EUR 64,77 Mio. (Vorjahr: EUR 52,91 Mio.) entfallen auf andere Länder.

Die Investitionen, Vermögenswerte und Schulden teilen sich auf die Regionen wie folgt auf:

Kennzahlen 2009/10 in EUR	Deutschland	Zentral-Osteuropa	Süd-Westeuropa	Niederlande	Holding und Sonstiges	Konzern
Investitionen	466.029	133.733	516.166	367.522	45.840	1.529.290
Vermögenswerte	12.970.838	1.961.565	15.159.593	6.649.571	14.310.257	51.051.824
Schulden	6.525.459	486.517	8.775.052	1.168.025	13.987.206	30.942.259

Bei der Region Deutschland sind Vermögenswerte in Höhe von EUR 21.686 und Schulden in Höhe von EUR 452.567 in den Kennzahlen 2009/10 enthalten, die auf den aufgegebenen Geschäftsbereich entfallen (siehe Note 34).

Kennzahlen 1-9/2009 in EUR	Deutschland	Zentral-Osteuropa	Süd-Westeuropa	Niederlande	Holding und Sonstiges	Konzern
Investitionen	568.291	128.844	692.544	433.715	35.648	1.859.042
Vermögenswerte	15.624.385	15.165.343	14.287.931	7.734.160	1.637.712	54.449.531
Schulden	7.934.804	3.549.737	8.483.836	1.319.504	13.846.796	35.134.677

Bei der Region Deutschland sind Vermögenswerte in Höhe von EUR 382.170 und Schulden in Höhe von EUR 1.767.673 in den Kennzahlen 1-9/2009 enthalten, die auf den aufgegebenen Geschäftsbereich entfallen (siehe Note 34).

Die in den einzelnen Regionen tätigen Konzerngesellschaften erwirtschaften die Erlöse in den Geschäftsfeldern Process Optimization (vormals Business Solutions), Infrastructure Optimization und Professional Services.

Der Bereich Process Optimization bietet optimierte Lösungen für geschäftskritische Prozesse in folgenden Bereichen an: Enterprise Resource Planning (ERP), Customer Relationship Management (CRM), Corporate Performance Management/Business Intelligence (CPM/BI) sowie Financial IT Services.

Der Bereich Infrastructure Optimization bietet Lösungen für eine besser managebare und effizientere IT-Infrastruktur in folgenden Bereichen an: Server and Data Management, Workspace Management, Application Provisioning and Control, Communication and Collaboration sowie IT Service Management.

Der Bereich Professional Services bietet die Erfahrung und das Know-how seiner IT- und Telekommunikations-Spezialisten in Form von temporären Beratungs- und Dienstleistungseinsätzen an. Dabei werden alle Projektphasen, von Planung über Realisierung, Test und Integration bis hin zum Betrieb, abgedeckt. Die Bandbreite der angebotenen Dienstleistungen umfasst: Consulting, Programming, Infrastructure, Integration, Migration, Rollout, Operation, Support und Maintenance.

Umsatzerlöse nach Geschäftsfeldern:

in EUR	Process Optimization	Infrastructure Optimization	Professional Services	Konzern
Umsatzerlöse 2009/10	15.910.815	32.382.073	21.296.497	69.589.385
Umsatzerlöse 1-9/2009	14.078.522	27.900.258	19.711.184	61.689.964

Erläuterungen zum Cash-flow Statement

Das Cash-flow Statement des BRAIN FORCE Konzerns wurde nach der indirekten Methode erstellt.

Daraus ist die Veränderung der Zahlungsmittel im Konzern aufgrund der Mittelzu- und -abflüsse im Laufe des Berichtszeitraums ersichtlich, wobei zwischen Cash-flow aus dem Ergebnis, aus laufender Geschäftstätigkeit, aus Investitionstätigkeit und aus Finanzierungstätigkeit unterschieden wird.

In einem gesonderten Posten wird die Veränderung der Zahlungsmittel des aufgegebenen Geschäftsbereiches angeführt.

(10) Cash-flow aus laufender Geschäftstätigkeit

Der Cash-flow aus laufender Geschäftstätigkeit zeigt, ausgehend vom Ergebnis vor Steuern, korrigiert um nicht aus(ein)zahlungswirksame Aufwendungen/Erträge, nach Veränderung der Mittelbindung im Working Capital und nach Berücksichtigung der bezahlten Zinsen (saldiert mit den erhaltenen Zinsen), der erhaltenen Dividenden und Ertragsteuern, den Zufluss/Abfluss von flüssigen Mitteln aus der betrieblichen Tätigkeit.

(11) Cash-flow aus Investitionstätigkeit

Dieser Bereich zeigt alle Zu- und Abflüsse im Zusammenhang mit dem Zu- und Abgang von Sachanlagen, immateriellen Vermögenswerten und Finanzanlagen sowie finanziellen Vermögenswerten.

Die Auszahlungen für Unternehmensakquisitionen im Geschäftsjahr 2009/10 betragen EUR 1.111.079 und betreffen die Kaufpreisverpflichtung im Zusammenhang mit dem Erwerb sämtlicher Geschäftsanteile der INISYS Software-Consulting Ges.m.b.H., Neulengbach, Österreich. Die Netto-Einzahlungen in Höhe von EUR 3.305.233 resultieren aus dem Verkauf der BRAIN FORCE SOFTWARE GmbH, Wien, abzüglich Abfindungszahlungen.

(12) Cash-flow aus Finanzierungstätigkeit

In diesem Bereich werden sämtliche Zu- und Abflüsse im Rahmen der Eigenkapital- und Fremdkapitalfinanzierung erfasst.

(13) Zahlungsmittelbestand

Als Zahlungsmittelbestand werden jene Zahlungsmittel festgelegt, welche den Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten umfassen, soweit diese kurzfristig und uneingeschränkt abrufbar sind.

Erläuterungen zur Bilanz**(14) Sachanlagen**

Die Sachanlagen entwickelten sich wie folgt:

in EUR	bauliche Investitionen in fremden Betriebs- gebäuden	Büro- maschinen, EDV-Anlagen, Büro- einrichtung	Summe
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten 1.10.2009	1.848.432	5.606.600	7.455.032
Währungsumrechnungsdifferenz	57	805	862
Zugänge	51.196	417.554	468.750
Zugang Änderung Konsolidierungskreis	10.839	33.744	44.583
Abgänge	0	-203.456	-203.456
Abgänge Änderung Konsolidierungskreis	-132.009	-496.614	-628.623
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten 30.9.2010	1.778.515	5.358.633	7.137.148
Kumulierte Abschreibungen 1.10.2009	929.060	4.061.561	4.990.621
Währungsumrechnungsdifferenz	3	385	388
Abschreibungen 2009/10	177.856	578.396	756.252
Abgänge	0	-179.439	-179.439
Abgänge Änderung Konsolidierungskreis	-26.402	-290.110	-316.512
Kumulierte Abschreibungen 30.9.2010	1.080.517	4.170.793	5.251.310
Buchwerte 30.9.2010	697.998	1.187.840	1.885.838

in EUR	bauliche Investitionen in fremden Betriebs- gebäuden	Büro- maschinen, EDV-Anlagen, Büro- einrichtung	Summe
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten 1.1.2009	1.632.844	5.428.266	7.061.110
Währungsumrechnungsdifferenz	92	625	717
Zugänge	338.493	374.715	713.208
Abgänge	-122.997	-197.006	-320.003
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten 30.9.2009	1.848.432	5.606.600	7.455.032
Kumulierte Abschreibungen 1.1.2009	845.992	3.721.735	4.567.727
Währungsumrechnungsdifferenz	5	624	629
Abschreibungen 1-9/2009	148.727	506.679	655.406
Abgänge	-65.664	-167.477	-233.141
Kumulierte Abschreibungen 30.9.2009	929.060	4.061.561	4.990.621
Buchwerte 30.9.2009	919.372	1.545.039	2.464.411

(15) Firmenwerte

Die Firmenwerte entwickelten sich wie folgt:

in EUR	2009/10	1-9/2009
Buchwert Periodenanfang	14.516.571	14.516.571
Zugang	1.160.589	0
Abgang	-4.676.009	0
Buchwert Periodenende	11.001.151	14.516.571

Die Firmenwerte zum 30. September des Geschäftsjahres resultieren aus den in der Vergangenheit durchgeführten Akquisitionen der entsprechenden Anteile für die BRAIN FORCE S.p.A., Mailand, Italien (vormals: TEMA Studio di Informatica S.p.A.), die Brain Force Financial Solutions AG, München, Deutschland (vormals: NSE Software AG, im Geschäftsjahr 2006 verschmolzen mit der BRAIN FORCE Software GmbH, München, Deutschland), die INDIS S.p.A., Mailand, Italien (im Geschäftsjahr 2006 verschmolzen mit der BRAIN FORCE S.p.A., Mailand, Italien), die BRAIN FORCE B.V., Veenendaal, Niederlande (vormals VAI B.V.), die BRAIN FORCE Frankfurt GmbH, Langen, Deutschland (vormals SYSTEAM Ingenieurbüro für Datenkommunikation und Informatik GmbH, im Geschäftsjahr 2008 verschmolzen mit der BRAIN FORCE Software GmbH, München, Deutschland) sowie die INISYS Software-Consulting Ges.m.b.H., Neulengbach, Österreich.

Der Zugang resultiert aus dem Erwerb der INISYS Software-Consulting Ges.m.b.H., Neulengbach, Österreich, die per 5. August 2010 in BRAIN FORCE GmbH umfirmiert wurde.

Der Abgang resultiert aus der Endkonsolidierung der SolveDirect Service Management GmbH, Wien, Österreich.

Die Wertminderungstests im Geschäftsjahr 2009/10 wurden auf Basis folgender zahlungsmittelgenerierender Einheiten durchgeführt:

in EUR	zugeordnete Firmenwerte
BRAIN FORCE S.p.A. - Segment Süd-Westeuropa, Bereich Process Optimization	1.783.670
BRAIN FORCE S.p.A. - Segment Süd-Westeuropa, Bereich Infrastructure Optimization	1.014.887
BRAIN FORCE Software GmbH - Segment Deutschland, Bereich Process Optimization	1.172.812
BRAIN FORCE Software GmbH - Segment Deutschland, Bereich Infrastructure Optimization	2.026.577
BRAIN FORCE B.V. - Segment Niederlande, Bereich Infrastructure Optimization	3.842.616
BRAIN FORCE GmbH - Segment Zentral-Osteuropa, Bereich Process Optimization	1.160.589
Buchwert der Firmenwerte per 30.9.2010	11.001.151

Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wurde jeweils auf Basis des Nutzungswertes ermittelt. Die Berechnung der Nutzungswerte basiert auf den erwarteten Zahlungsströmen, die sich aus dem vom Vorstand beschlossenen Budget für 2010/11 und der daraus abgeleiteten Mittelfristplanung für die darauf folgenden drei Jahre ergeben. Die wesentlichen Annahmen des Managements bei der Berechnung der Nutzungswerte sind die geplanten Umsatzerlöse, EBIT-Margen und Diskontierungszinssätze. Der Berechnung wurde eine angemessene EBIT-Marge auf Basis der regionalen bereichsbezogenen Performance zugrunde gelegt.

Die Zahlungsströme nach der vierjährigen Periode werden mit den unten angegebenen Wachstumsraten extrapoliert, die die langfristige durchschnittliche Wachstumsrate der betreffenden Geschäftsfelder nicht übersteigen. Die Berechnungen haben keinen Abschreibungsbedarf ergeben.

Wichtigste Annahmen zur Berechnung der Nutzungswerte:

in %	Wachstumsrate	Diskontrate vor Steuern	Diskontrate nach Steuern
BRAIN FORCE S.p.A. - Segment Süd-Westeuropa, Bereich Process Optimization	1,0	21,1	9,1
BRAIN FORCE S.p.A. - Segment Süd-Westeuropa, Bereich Infrastructure Optimization	1,0	21,8	9,1
BRAIN FORCE Software GmbH - Segment Deutschland, Bereich Process Optimization	1,0	13,1	9,3
BRAIN FORCE Software GmbH - Segment Deutschland, Bereich Infrastructure Optimization	1,0	12,0	8,6
BRAIN FORCE B.V. - Segment Niederlande, Bereich Infrastructure Optimization	1,0	12,3	9,5
BRAIN FORCE GmbH - Segment Zentral-Osteuropa, Bereich Process Optimization	1,0	12,2	9,6

Die jeweiligen Diskontraten vor Steuern wurden iterativ auf Basis der Zahlungsströme vor Steuern unter Verwendung des Nutzungswertes ermittelt. Der Nutzungswert errechnet sich unter Anwendung von Diskontraten nach Steuern auf Zahlungsströme nach Steuern. Die Diskontraten berücksichtigen die verwertbaren steuerlichen Verlustvorträge. Die Abweichungen gegenüber den Diskontraten nach Steuern sind durch die effektive Steuerbelastung der jeweiligen Einheit begründet.

Als Diskontrate wurden die durchschnittlich gewichteten Kapitalkosten (WACC; Weighted Average Cost of Capital), berechnet nach dem CAPM-Modell (Capital Asset Pricing Modell), ermittelt, die die Finanzierungsstruktur sowie die Marktrisiken der Geschäftsfelder reflektieren.

(16) Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte entwickelten sich wie folgt:

in EUR	Entwicklungs- kosten	sonstige	Immaterielle Vermögens- werte
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten 1.10.2009	11.191.550	14.958.990	26.150.540
Währungsumrechnungsdifferenz	5.471	675	6.146
Zugänge	970.869	90.702	1.061.571
Zugang Änderung Konsolidierungskreis	62.300	0	62.300
Abgänge	0	-65.964	-65.964
Abgang Änderung Konsolidierungskreis	0	-8.971.037	-8.971.037
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten 30.9.2010	12.230.190	6.013.366	18.243.556
Kumulierte Abschreibungen 1.10.2009	8.354.796	7.582.174	15.936.970
Währungsumrechnungsdifferenz	5.470	675	6.145
Abschreibungen 2009/10	1.463.092	577.611	2.040.703
Abgänge	0	-65.964	-65.964
Abgang Änderung Konsolidierungskreis	0	-2.610.385	-2.610.385
Kumulierte Abschreibungen 30.9.2010	9.823.358	5.484.111	15.307.469
Buchwerte 30.9.2010	2.406.832	529.255	2.936.087

in EUR	Entwicklungs- kosten	sonstige	Immaterielle Vermögens- werte
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten 1.1.2009	12.860.513	14.910.101	27.770.614
Währungsumrechnungsdifferenz	8.872	1.094	9.966
Zugänge	1.112.275	49.045	1.161.320
Abgänge	-2.790.110	-1.250	-2.791.360
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten 30.9.2009	11.191.550	14.958.990	26.150.540
Kumulierte Abschreibungen 1.1.2009	9.940.812	6.501.521	16.442.333
Währungsumrechnungsdifferenz	8.872	1.094	9.966
Abschreibungen 1-9/2009	1.103.707	978.008	2.081.715
Umbuchungen	-102.800	102.800	0
Abgänge	-2.595.795	-1.249	-2.597.044
Kumulierte Abschreibungen 30.9.2009	8.354.796	7.582.174	15.936.970
Buchwerte 30.9.2009	2.836.754	7.376.816	10.213.570

Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte enthalten neben angeschaffter Software und Rechten auch im Rahmen der bei Erwerben nach IFRS 3 durchgeführten Kaufpreisallokation identifizierte sonstige immaterielle Vermögenswerte wie Entwicklungskosten und Kundenbeziehungen mit einem Buchwert von EUR 408.596 (Vorjahr: EUR 7.207.270).

Der deutliche Rückgang ist einerseits auf den mit der Endkonsolidierung der SolveDirect Service Management GmbH, Wien, zusammenhängenden Abgang an immateriellen Vermögenswerten von EUR 6.350.731 und andererseits auf die im Geschäftsjahr 2009/10 angefallene Abschreibung zurückzuführen.

(17) Anteile an assoziierten Unternehmen

Die nach der Equity-Methode bilanzierten Anteile an assoziierten Unternehmen entwickelten sich wie folgt:

in EUR	2009/10	1-9/2009
Buchwert Periodenanfang	9.809	11.466
Zugang	12.330.745	0
Ergebnisanteil nach Steuern	-1.811.806	-1.657
Buchwert Periodenende	10.528.748	9.809

Der Zugang resultiert aus dem erstmaligen Ansatz der Anteile an der SolveDirect Service Management GmbH, Wien, zum beizulegenden Zeitwert. Der Ergebnisanteil nach Steuern betrifft die Anteile an der SolveDirect Service Management GmbH und beinhaltet die laufende Ergebnisübernahme sowie Verwässerungseffekte aus den durchgeführten Kapitalerhöhungen.

Der im vorliegenden Konzernabschluss bilanzierte Buchwert der Anteile an assoziierten Unternehmen betrifft den 81,42%-Anteil an der SolveDirect Service Management GmbH und den 25%-Anteil an der CONSULTING CUBE s.r.l., Italien.

Die Finanzdaten der zum Bilanzstichtag ausgewiesenen assoziierten Unternehmen stellen sich wie folgt dar:

in EUR	SolveDirect Service Management GmbH	CONSULTING CUBE s.r.l.	30.9.2010	30.9.2009
Vermögenswerte	5.328.727	198.486	5.527.213	226.744
Schulden	3.388.797	158.854	3.547.651	187.508
Umsatzerlöse	5.246.501	0	5.246.501	626.891
Periodenergebnis	-659.495	396	-659.099	-6.627

(18) Finanzanlagen

Die Finanzanlagen entwickelten sich wie folgt:

in EUR	Wertpapiere
Buchwert 1.10.2009	193.376
Zugang Änderung Konsolidierungskreis	12.183
Abgang Änderung Konsolidierungskreis	-152.679
Anpassung an Marktwert	-3.589
Buchwert 30.9.2010	49.291

Bei den Wertpapieren handelt es sich um Anteile an Investmentfonds, die als veräußerbar klassifiziert und zum Marktwert (Börsekurs zum Bilanzstichtag) bewertet werden.

(19) Latente Steuern

Die latenten Steueransprüche werden unter den sonstigen langfristigen Vermögenswerten ausgewiesen, die latenten Steuerschulden sind Bestandteil der langfristigen Schulden.

Die latenten Steuern ermitteln sich wie folgt:

in EUR	1.10.2009	Änderung Konsolidie- rungskreis	GuV- Veränderung	30.9.2010
Rückstellungen für langfristige Personal- verpflichtungen	129.257	-71.417	-18.241	39.599
Verlustvorträge	1.358.033	0	729.500	2.087.533
Sonstige	224.079	0	198.605	422.684
Latente Steueransprüche	1.711.369	-71.417	909.864	2.549.816
Entwicklungskosten und sonstige immaterielle Vermögenswerte	652.914	15.575	-107.434	561.055
Sonstiges Anlagevermögen	1.961.082	-1.601.348	-190.846	168.888
Forderungen	343.502	-18.060	210.630	536.072
Sonstige	103.382	0	-44.687	58.695
Latente Steuerschulden	3.060.880	-1.603.833	-132.337	1.324.710

in EUR	1.1.2009	Änderung Konsolidie- rungskreis	GuV- Veränderung	30.9.2009
Rückstellungen für langfristige Personalverpflichtungen	129.584	0	-327	129.257
Verlustvorträge	322.476	0	1.035.557	1.358.033
Sonstige	283.313	0	-59.234	224.079
Latente Steueransprüche	735.373	0	975.996	1.711.369
Entwicklungskosten und sonstige immaterielle Vermögenswerte	661.241	0	-8.327	652.914
Sonstiges Anlagevermögen	2.224.459	0	-263.377	1.961.082
Forderungen	297.588	0	45.914	343.502
Sonstige	115.134	0	-11.752	103.382
Latente Steuerschulden	3.298.422	0	-237.542	3.060.880

Die Darstellung der Ermittlung der latenten Steuern erfolgte unter Berücksichtigung des aufgegebenen Geschäftsbereiches. Von der Veränderung der latenten Steuern in Höhe von EUR 1.042.201 entfallen keine latenten Steuern (Vorjahr: latenter Steuerertrag EUR 72.960) auf den aufgegebenen Geschäftsbereich.

Aktive latente Steuern und passive latente Steuern werden in der Bilanz saldiert als Aktivum oder Passivum erfasst, soweit ein einklagbares Recht zur Aufrechnung tatsächlicher Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden besteht und die latenten Steueransprüche und Steuerschulden sich auf Ertragsteuern beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.

Folgende Beträge wurden nach Aufrechnung in der konsolidierten Bilanz dargestellt:

in EUR	30.9.2010	30.9.2009
Latente Steueransprüche	1.345.698	433.899
Latente Steuerschulden	-120.592	-1.783.410
Buchwert	1.225.106	-1.349.511

Innerhalb der nächsten 12 Monate wird eine Realisierung der latenten Steueransprüche im Ausmaß von EUR 373.997 bzw. eine Erfüllung der latenten Steuerschulden im Ausmaß von EUR 192.867 erwartet.

Latente Steueransprüche für Verlustvorträge werden nur in jenem Ausmaß angesetzt, in dem eine Verwertung als wahrscheinlich erscheint. Im Rahmen der Einschätzung der Wahrscheinlichkeit stellt das Unternehmen auf die vorhandenen Plandaten ab.

Im Konzern sind für folgende noch nicht genutzte steuerliche Verluste bzw. für abzugsfähige Differenzen keine latenten Steueransprüche angesetzt:

in EUR	Basis	latenter Steueranspruch
Verlustvorträge ohne zeitliche Beschränkung der Vortragsfähigkeit	24.325.476	6.081.369
Verlustvorträge mit zeitlicher Beschränkung der Vortragsfähigkeit	2.917.972	727.422
Abzugsfähige temporäre Differenzen	7.439.677	1.439.277
30.9.2010	34.683.125	8.248.068

in EUR	Basis	latenter Steueranspruch
Verlustvorträge ohne zeitliche Beschränkung der Vortragsfähigkeit	29.897.141	7.474.284
Verlustvorträge mit zeitlicher Beschränkung der Vortragsfähigkeit	2.082.149	507.390
Abzugsfähige temporäre Differenzen	7.455.773	1.863.943
30.9.2009	39.435.063	9.845.617

Der Betrag der abzugsfähigen Differenzen betrifft im Wesentlichen durchgeführte außerplanmäßige Abschreibungen, die steuerlich gleichmäßig über sieben Jahre zu verteilen sind.

(20) Vorräte

Die Vorräte werden zu Anschaffungskosten oder Herstellungskosten bewertet. Eine Abwertung auf den Nettoveräußerungswert war in den Geschäftsjahren nicht erforderlich.

Die Vorräte setzen sich wie folgt zusammen:

in EUR	30.9.2010	30.9.2009
Noch nicht abrechenbare Leistungen	38.200	29.149
Handelswaren	166.008	238.107
Vorräte	204.208	267.256

Vom Vorjahreswert entfallen EUR 16.777 auf den angegebenen Geschäftsbereich.

(21) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in EUR	30.9.2010	30.9.2009
Forderungen aus abgerechneten Lieferungen und Leistungen	16.844.622	17.730.689
Abzüglich Wertberichtigung	-1.149.925	-1.007.975
Forderungen aus noch nicht abgerechneten Lieferungen und Leistungen	616.769	1.438.802
Forderungen aus Fertigungs-/Dienstleistungsaufträgen	1.196.547	1.250.841
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber verbundenen Unternehmen	63.446	44.937
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	<u>17.571.459</u>	<u>19.457.294</u>

Von den ausgewiesenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entfallen EUR 20.246 (Vorjahr: EUR 359.115) auf den aufgegebenen Geschäftsbereich.

Für das geschätzte Ausfallrisiko der Forderungen wurde durch Bildung von Wertberichtigungen in ausreichender Höhe vorgesorgt. Die Entwicklung stellt sich wie folgt dar:

in EUR	2009/10	1-9/2009
Forderungswertberichtigung zum Periodenanfang	1.007.975	2.386.002
Zugang Änderung Konsolidierungskreis	2.054	0
Verwendung	-16.886	-1.482.287
Auflösung	0	-112.433
Zuführung	156.782	216.693
Forderungswertberichtigung zum Periodenende	<u>1.149.925</u>	<u>1.007.975</u>

Folgende nicht wertgeminderte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind zum Bilanzstichtag überfällig:

in EUR	30.9.2010	30.9.2009
Bis zu 30 Tage	980.864	1.486.387
Über 30 Tage	2.806.288	4.545.357
Überfällige nicht wertgeminderte Forderungen	<u>3.787.152</u>	<u>6.031.744</u>

Innerhalb des BRAIN FORCE Konzerns wurde eine Kreditversicherung abgeschlossen die das Ausfallrisiko der überfälligen Forderungen deutlich reduziert.

Die Summe der angefallenen Kosten und ausgewiesenen Gewinne für am Bilanzstichtag laufende Projekte beträgt EUR 1.196.547 (Vorjahr: EUR 2.291.466). Die erhaltenen Anzahlungen belaufen sich auf EUR 61.851 (Vorjahr: EUR 866.913).

(22) Sonstige Forderungen und Vermögenswerte

Die sonstigen Forderungen und Vermögenswerte setzen sich aus folgenden Posten zusammen:

in EUR	30.9.2010	30.9.2009
Depots	72.301	91.994
Sonstige	1.890	8.258
Langfristige sonstige Forderungen und Vermögenswerte	74.191	100.252
Geleistete Anzahlungen	116.351	76.489
Finanzbehörden	151.655	195.540
Wartungsverträge und sonstige Abgrenzungen	854.180	708.818
Forderungen gegenüber Dienstnehmern	82.537	83.236
Sonstige	134.867	185.517
Kurzfristige sonstige Forderungen und Vermögenswerte	1.339.590	1.249.600

In den sonstigen Forderungen und Vermögenswerten sind EUR 1.440 (Vorjahr: EUR 6.379) enthalten, die auf den aufgegebenen Geschäftsbereich entfallen.

(23) Zahlungsmittel

Die Zahlungsmittel setzen sich wie folgt zusammen:

in EUR	30.9.2010	30.9.2009
Kassenbestände	8.483	9.716
Guthaben bei Kreditinstituten	4.107.080	5.533.777
Zahlungsmittel	4.115.563	5.543.493

(24) Eigenkapital

Das Grundkapital beträgt EUR 15.386.742 (Vorjahr: EUR 15.386.742) und ist in 15.386.742 nennwertlose, auf Inhaber lautende Stückaktien aufgeteilt.

Die Aktien der Gesellschaft notieren an der Wiener Börse im Marktsegment Standard Market Continuous.

Zum Bilanzstichtag beträgt das genehmigte Kapital EUR 7.693.371 (Vorjahr: EUR 7.693.371).

Die 11. o. Hauptversammlung am 14. Mai 2009 hat ein Aktienrückkaufprogramm in Höhe von 10% des Grundkapitals genehmigt. Von dieser Genehmigung wurde bisher kein Gebrauch gemacht.

Die Entwicklung des Grundkapitals und der Rücklagen ist in folgender Tabelle dargestellt:

in EUR	Grundkapital	Rücklagen
Stand 1.10.2009	15.386.742	12.085.388
Verwendung zur Verlustabdeckung	0	-1.342.756
Sonstige Veränderungen	0	3.439
Stand 30.9.2010	15.386.742	10.746.071

in EUR	Grundkapital	Rücklagen
Stand 1.1.2009	15.386.742	15.245.099
Verwendung zur Verlustabdeckung	0	-3.159.954
Sonstige Veränderungen	0	243
Stand 30.9.2009	15.386.742	12.085.388

Die sonstigen Rücklagen setzen sich zum jeweiligen Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

in EUR	30.9.2010	30.9.2009
Rücklage aus Marktbewertung von Wertpapieren	3.885	7.474
Rücklage für Währungsumrechnungsdifferenzen	-291.124	-298.152
Sonstige Rücklagen	-287.239	-290.678

(25) Rückstellungen für langfristige Personalverpflichtungen

Die Rückstellungen für langfristige Personalverpflichtungen teilen sich wie folgt auf:

in EUR	30.9.2010	30.9.2009
Rückstellungen für Pensionen	73.502	61.651
Rückstellungen für Abfertigungen	90.206	408.171
Rückstellungen für Abfertigungen (TFR)	1.367.002	1.494.317
Rückstellungen für langfristige Personalverpflichtungen	1.530.710	1.964.139

Rückstellungen für Pensionen

Auf Basis von Einzelvereinbarungen wurde drei Mitarbeitern der BRAIN FORCE Software GmbH, München, Deutschland, ab dem Zeitpunkt ihrer Pensionierung die Gewährung eines Pensionszuschusses zugesagt. Die Höhe dieser Pension ist grundsätzlich leistungsorientiert. Von den anspruchsberechtigten Personen sind zwei vorzeitig (vor Pensionseintritt) aus dem Unternehmen ausgeschieden, wobei der anteilige Anspruch gegenüber dem Unternehmen weiterhin besteht.

Die Wertansätze der Rückstellungen für Pensionen wurden zum jeweiligen Bilanzstichtag durch versicherungsmathematische Gutachten unter Zugrundelegung der Methode der laufenden Einmalprämien (projected unit credit method) ermittelt und setzen sich wie folgt zusammen:

in EUR	30.9.2010	30.9.2009
Versicherungsmathematischer Barwert der Pensionsverpflichtung (Defined Benefit Obligation)	245.916	198.550
Zeitwert des Planvermögens	<u>-155.786</u>	<u>-147.610</u>
	90.130	50.940
Noch nicht gebuchte versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	<u>-16.628</u>	<u>10.711</u>
Bilanzansatz Pensionsrückstellungen	<u>73.502</u>	<u>61.651</u>

Das Planvermögen im Sinne des IAS 19 bildet das Deckungskapital der an die Mitarbeiter verpfändeten Rückdeckungsversicherungen für die Pensionsleistungen. Es werden keine erwarteten Erträge aus dem Planvermögen erfasst.

Die Entwicklung des versicherungsmathematischen **Barwerts der Pensionsverpflichtung** stellt sich folgendermaßen dar:

in EUR	2009/10	1-9/2009
Stand Periodenanfang	198.550	170.845
Laufender Dienstzeitaufwand	1.803	1.153
Zinsaufwand	10.920	7.579
Versicherungsmathematische (Gewinne)/Verluste	34.643	21.399
Plankürzungen/-abgeltungen	<u>0</u>	<u>-2.426</u>
Stand Periodenende	<u>245.916</u>	<u>198.550</u>

Die Entwicklung des **Zeitwerts des Planvermögens** stellt sich folgendermaßen dar:

in EUR	2009/10	1-9/2009
Stand Periodenanfang	147.610	164.008
Versicherungsmathematische Gewinne/(Verluste)	7.304	-18.143
Bezahlte Beiträge	<u>872</u>	<u>1.745</u>
Stand Periodenende	<u>155.786</u>	<u>147.610</u>

Der in der Gesamtergebnisrechnung gebuchte Aufwand/Ertrag für leistungsorientierte Verpflichtungen setzt sich wie folgt zusammen:

in EUR	2009/10	1-9/2009
Laufender Dienstzeitaufwand	1.803	1.153
Zinsaufwand	10.920	7.579
Amortisation von versicherungsmathematischen Gewinnen	0	-2.951
Auswirkung von Plankürzungen/-abgeltungen	<u>0</u>	<u>-3.192</u>
Aufwand/Ertrag für leistungsorientierte Verpflichtungen	<u>12.723</u>	<u>2.589</u>

Der Zinsaufwand wird innerhalb des Finanzergebnisses erfasst. Somit betragen die im Personalaufwand erfassten Aufwendungen für leistungsorientierte Verpflichtungen EUR 1.803 (Vorjahr: EUR -4.990).

Die grundsätzlichen versicherungsmathematischen Annahmen stellen sich wie folgt dar:

Zinssatz	2009/10 4,75%	1-9/2009 5,5%
Gehaltssteigerung	3%	3%
Rentensteigerung	2%	2%
Pensionseintrittsalter	60, 62 Jahre	60, 62 Jahre
Sterbetafeln Deutschland	Heubeck 2005	Heubeck 2005

Neben den leistungsorientierten Verpflichtungen werden in Österreich für einige Arbeitnehmer im Rahmen von Altersversorgungszusagen fixe Beiträge an Pensionskassen bezahlt; die Zahlungen der Gesellschaft werden entsprechend IAS 19 für beitragsorientierte Pläne im Aufwand für Altersversorgung ausgewiesen.

Der in den Personalkosten erfasste Aufwand für Altersversorgung (exklusive Zinsaufwand) setzt sich wie folgt zusammen:

in EUR	2009/10	1-9/2009
Aufwand für leistungsorientierte Verpflichtungen	1.803	-4.990
Aufwand für beitragsorientierte Verpflichtungen	36.209	57.044
Aufwand für Altersversorgung (exkl. Zinsaufwand)	38.012	52.054

Rückstellungen für Abfertigungen (Österreich)

Die Wertansätze der Rückstellungen für Abfertigungen wurden nach demselben Verfahren wie die Rückstellungen für Pensionen ermittelt:

in EUR	30.9.2010	30.9.2009
Versicherungsmathematischer Barwert der Abfertigungs- verpflichtung (Defined Benefit Obligation)	64.965	361.224
Noch nicht gebuchte versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	25.241	46.947
Bilanzansatz Abfertigungsrückstellungen	90.206	408.171

Die Entwicklung der in der Bilanz erfassten Rückstellung stellt sich folgendermaßen dar:

in EUR	2009/10	1-9/2009
Stand Periodenanfang	408.171	405.815
Änderung Konsolidierungskreis	-337.292	0
Abfertigungsaufwand	19.327	33.444
Abfertigungszahlungen	0	-31.088
Stand Periodenende	90.206	408.171

Der in der Gesamtergebnisrechnung gebuchte Aufwand setzt sich wie folgt zusammen:

in EUR	2009/10	1-9/2009
Laufender Dienstzeitaufwand	13.947	23.186
Zinsaufwand	6.852	14.101
Amortisation von versicherungsmathematischen Verlusten	-1.472	-3.843
Aufwand für Abfertigungsrückstellungen (Österreich)	<u>19.327</u>	<u>33.444</u>

Der Zinsaufwand wird innerhalb des Finanzergebnisses erfasst. Somit betragen die im Personalaufwand erfassten Aufwendungen für leistungsorientierte Verpflichtungen EUR 12.475 (Vorjahr: EUR 19.343).

Die grundsätzlichen versicherungsmathematischen Annahmen stellen sich wie folgt dar:

	2009/2010	1-9/2009
Zinssatz	4,75%	5,5%
Gehaltssteigerung	3%	3%
Fluktuation im Durchschnitt	altersabhängig	Altersabhängig
Pensionseintrittsalter	gemäß Pensionsreform 2004	gemäß Pensionsreform 2004
Sterbetafeln	AVÖ 2008-P, Angestellte	AVÖ 2008-P, Angestellte

Rückstellungen für Abfertigungen (TFR - Italien)

Die Wertansätze der Rückstellungen für Abfertigungen (TFR - Italien) wurden im Geschäftsjahr 2009/10 nach demselben Verfahren wie die Rückstellungen für Pensionen ermittelt. Der zum 30. September 2010 erfasste Bilanzansatz in Höhe von EUR 1.367.002 entspricht dem versicherungsmathematischen Barwert der Abfertigungspflicht (Defined Benefit Obligation).

Die Entwicklung der in der Bilanz erfassten Rückstellung stellt sich folgendermaßen dar:

in EUR	2009/10	1-9/2009
Stand Periodenanfang	1.494.317	1.804.600
Abfertigungsaufwand	154.034	52.191
Abfertigungszahlungen	-281.349	-362.474
Stand Periodenende	<u>1.367.002</u>	<u>1.494.317</u>

Der in der Gesamtergebnisrechnung gebuchte Aufwand setzt sich wie folgt zusammen:

in EUR	2009/10	1-9/2009
Zinsaufwand	82.187	72.184
Ansatz von versicherungsmathematischen Gewinnen/Verlusten	71.847	-19.993
Aufwand für Abfertigungsrückstellungen (Italien)	<u>154.034</u>	<u>52.191</u>

Der Zinsaufwand wird innerhalb des Finanzergebnisses erfasst. Somit betragen die im Personalaufwand erfassten Aufwendungen für leistungsorientierte Verpflichtungen EUR 71.847 (Vorjahr: EUR -19.993).

Die grundsätzlichen versicherungsmathematischen Annahmen stellen sich wie folgt dar:

	2009/10	1-9/2009
Zinssatz	4,75%	5,5%
Gehaltssteigerung	3%	3%
Inflation	2%	2%
Fluktuation	10%	10%
Pensionseintrittsalter	65 Jahre	65 Jahre
Sterbetafeln	RG48	ISTAT 2002

(26) Finanzverbindlichkeiten

in EUR	30.9.2010	30.9.2009
Langfristige Darlehen	<u>9.962.825</u>	<u>10.877.500</u>
Kurzfristige Darlehen	156.516	313.220
Kontokorrentkredite	3.034.160	129
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	<u>3.190.676</u>	<u>313.349</u>

In den langfristigen Finanzverbindlichkeiten ist ein im Geschäftsjahr 2007 aufgenommenes Schuldscheindarlehen in Höhe von EUR 10.000.000 enthalten. Das endfällige, mit 5,17% verzinste Darlehen hat eine Laufzeit bis März 2014.

Die Verzinsung der übrigen Darlehen liegt bei 4,85% und jene der Kontokorrentkredite bei 3,51 bis 6,00% (Vorjahr: 1,70 bis 6,50%).

Am Bilanzstichtag standen dem Konzern insgesamt Kreditlinien über EUR 6,0 Mio. zur Verfügung.

Der Zeitwert der Darlehen beträgt zum Bilanzstichtag EUR 8.599.045 (Vorjahr: EUR 11.231.127).

(27) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

in EUR	30.9.2010	30.9.2009
Verbindlichkeiten aus verrechneten Lieferungen und Leistungen	6.886.027	6.252.555
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	61.851	4.696
Verbindlichkeiten aus noch nicht abgerechneten Lieferungen und Leistungen	599.223	1.260.839
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	54.860	8.781
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	522	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	<u>7.602.483</u>	<u>7.526.871</u>

Von den ausgewiesenen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen entfallen EUR 10.252 (Vorjahr: EUR 8.934) auf den aufgegebenen Geschäftsbereich.

(28) Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

in EUR	30.9.2010	30.9.2009
Langfristige sonstige Verbindlichkeiten	141.514	138.273
Aus Steuern	951.579	1.359.780
Aus sozialer Sicherheit	617.804	873.751
Verpflichtungen aus Urlauben und Überstunden	1.121.548	1.572.220
Verpflichtungen aus Prämien	406.926	582.626
Verbindlichkeiten Personalverrechnung	1.302.897	1.699.571
Abgrenzung von Wartungsverträgen	1.961.210	2.356.068
Sonstige	516.567	924.304
Kurzfristige sonstige Verbindlichkeiten	6.878.531	9.368.320

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind EUR 61.730 (Vorjahr: EUR 149.616) enthalten, die auf den aufgegebenen Geschäftsbereich entfallen.

(29) Eventualverbindlichkeiten

Es bestehen keine Eventualverbindlichkeiten gegenüber Dritten.

(30) Steuerrückstellungen

Stand 1.10.2009	Verwendung	Zuführung/ Auflösung	Stand 30.9.2010
EUR 1.113.692	EUR -484.275	EUR 435.589	EUR 1.065.006

(31) Sonstige Rückstellungen

in EUR	Stand 1.10.2009	Verwendung	Änderung Konsolidie- rungskreis	Zuführung / Auflösung	Stand 30.9.2010
Langfristig	0	0	0	0	0
Restrukturierung	190.000	-190.000	0	11.077	11.077
Gewährleistungen	250.000	-236.129	51.201	-6.813	58.259
Schließungskosten aufgegebenen Geschäftsbereich (siehe Note 34)	1.609.123	-1.228.537	0	0	380.586
Kurzfristig	2.049.123	-1.654.666	51.201	4.264	449.922

(32) Akquisition

Am 25. Februar 2010 wurde ein Anteilskauf- und Abtretungsvertrag über den Erwerb sämtlicher Geschäftsanteile an der INISYS Software-Consulting Ges.m.b.H., Neulengbach, Österreich, geschlossen. In weiterer Folge wurde die INISYS Software-Consulting Ges.m.b.H. per 5. August 2010 in BRAIN FORCE GmbH umfirmiert. Der Kaufpreis beläuft sich auf EUR 1.266.160.

Der erworbene Firmenwert bestimmt sich wie folgt (in EUR):

Gesamtkaufpreis	1.266.160
Abzüglich Zeitwert des erworbenen Reinvermögen	-105.571
Firmenwert	<u>1.160.589</u>

Folgende Aktiva und Passiva wurden erworben:

in EUR	Zeitwerte	Buchwerte
Langfristige Vermögenswerte	119.065	56.765
Kurzfristige Vermögenswerte (ohne Zahlungsmittel)	229.425	229.425
Zahlungsmittel	155.081	155.081
Langfristige Schulden	-42.173	-26.598
Kurzfristige Schulden	-355.827	-355.827
Zeitwert des übernommenen Reinvermögens	<u>105.571</u>	<u>58.846</u>

Der Nettozahlungsstrom aus dem Erwerb des Tochterunternehmens stellt sich wie folgt dar:

Gesamtkaufpreis	1.266.160
Abzüglich erworbene Zahlungsmittel	-155.081
Nettozahlungsstrom aus Akquisition	<u>1.111.079</u>

Die erworbene Gesellschaft trug zum Ergebnis der Berichtsperiode wie folgt bei: Es wurden in der Zeit vom 1. März bis 30. September 2010 Umsatzerlöse (gegenüber Dritten) in Höhe von EUR 1.165.784 und ein Periodenergebnis von EUR 29.323 erwirtschaftet.

Die Gesamtkonten (ohne Firmenwert) betragen zum 30. September 2010 EUR 610.215, das Fremdkapital EUR 472.228. Vor der Akquisition durch die BRAIN FORCE HOLDING AG hat das Tochterunternehmen nicht nach IFRS bilanziert. Daher ist die Angabe des Konzernumsatzes und des Konzernergebnisses unter der Betrachtung, als wäre das Unternehmen bereits zu Jahresbeginn erworben worden, nicht ohne unverhältnismäßig hohen Aufwand ermittelbar und unterbleibt somit.

(33) Finanzinstrumente

Bei den in der Bilanz angeführten Finanzinstrumenten handelt es sich um Wertpapiere, Beteiligungen, flüssige Mittel und Bankkonten, Forderungen und Lieferantenkredite bzw. Finanzverbindlichkeiten. Für die originären Finanzinstrumente gelten die bei den jeweiligen Bilanzposten angeführten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze.

Informationen zu Finanzinstrumenten nach Kategorien:

in EUR	30.9.2010	30.9.2009
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte / Finanzanlagen	49.291	193.376
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	17.508.013	19.412.357
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	295.337	395.583
Zahlungsmittel	4.115.563	5.543.493
Kredite und Forderungen	21.918.913	25.351.433
Finanzverbindlichkeiten	13.153.501	11.190.849
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.485.771	7.513.395
Sonstige Verbindlichkeiten	3.347.938	4.778.720
Zu (fortgeführten) Anschaffungskosten bilanzierte Verbindlichkeiten	23.987.210	23.482.964

Die Buchwerte und Zahlungsströme der Finanzverbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr stellen sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar.

Buchwerte in EUR	30.9.2010	30.9.2009
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	9.962.825	10.877.500
Kurzfristiger Anteil	0	313.220
Finanzverbindlichkeiten Restlaufzeit > 1 Jahr	9.962.825	11.190.720

Zahlungsströme in EUR:	30.9.2010		30.9.2009
2010/11 Tilgung	0	2009/10 Tilgung	313.220
2010/11 Zinsen	517.000	2009/10 Zinsen	559.457
2011/12 Tilgung	0	2010/11 Tilgung	557.116
2011/12 Zinsen	517.000	2010/11 Zinsen	543.357
2012/13 Tilgung	0	2011/12 Tilgung	291.700
2012/13 Zinsen	517.000	2011/12 Zinsen	526.914
2013/14 Tilgung	9.962.825	2012/13 Tilgung	56.575
2013/14 Zinsen	244.139	2012/13 Zinsen	518.556
2014/15 Tilgung	0	2013/14 Tilgung	9.952.109
2014/15 Zinsen	0	2013/14 Zinsen	114.889

Die Finanzinstrumente wurden in der Gesamtergebnisrechnung mit folgenden Nettoergebnissen erfasst:

in EUR	2009/10	1-9/2009
Ausfälle und Wertberichtigungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Betriebsergebnis netto	156.782	216.693
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	7.854	12.713
Kredite und Forderungen	48.005	355.741
Zu (fortgeführten) Anschaffungskosten bilanzierte Verbindlichkeiten	-688.857	-586.787
Finanzergebnis netto	-632.998	-218.333

(34) Aufgegebener Geschäftsbereich

Das Ergebnis des aufgegebenen Geschäftsbereiches (Standort Berlin) setzt sich wie folgt zusammen:

in EUR	2009/10	1-9/2009
Umsatzerlöse aus aufgegebenen Geschäftsbereich	383.036	813.041
Herstellungskosten	-297.986	-872.410
Vertriebskosten	-108.723	-324.538
Verwaltungskosten	-81.066	-209.877
Sonstige betriebliche Aufwendungen/Erträge	-28.148	23.076
Schließungskosten	0	-1.930.134
EBIT	-132.887	-2.500.842
Ertragsteuern	0	72.961
Ergebnis nach Steuern des aufgegebenen Geschäftsbereiches	-132.887	-2.427.881

Die Schließungskosten des Vorjahres betrafen im Wesentlichen Personalkosten im Rahmen der Mitarbeiterfreisetzung (TEUR 870), Mietleerstandskosten (TEUR 329) sowie Kosten für erwartete Garantie- und Gewährleistungsansprüche (TEUR 410).

Die dem aufgegebenen Geschäftsbereich zuordenbaren Verlustvorträge werden auf die fortgeführten Geschäftsbereiche übertragen (siehe Note 8).

Die Aktiva und Passiva stellen sich wie folgt dar:

in EUR	30.9.2010	30.9.2009
Langfristige Vermögenswerte	0	0
Kurzfristige Vermögenswerte	21.686	382.170
Vermögenswerte aus aufgegebenem Geschäftsbereich	21.686	382.170
Langfristige Schulden	0	4.803
Kurzfristige Schulden	452.567	1.762.870
Schulden aus aufgegebenem Geschäftsbereich	452.567	1.767.673

Die kurzfristigen Schulden per 30.9.2010 beinhalten im Wesentlichen eine Rückstellung für Schließungskosten in Höhe von TEUR 381 (Vorjahr: TEUR 1.609).

Cash-flow aus aufgegebenem Geschäftsbereich:

in EUR	2009/10	1-9/2009
Cash-flow aus laufender Geschäftstätigkeit	-1.086.477	-544.268
Cash-flow aus Investitionstätigkeit	-1.031	-15.486
Cash-flow aus aufgegebenem Geschäftsbereich	-1.087.508	-559.754

(35) Finanzrisikomanagement

Der BRAIN FORCE-Konzern ist Finanzrisiken (Liquiditätsrisiko, Kreditrisiko, Währungsrisiko, Zinsänderungsrisiko) in unterschiedlichem Ausmaß ausgesetzt. Die risikopolitischen Grundsätze der BRAIN FORCE-Gruppe werden vom Vorstand festgelegt und vom Aufsichtsrat überwacht. Die Umsetzung der Risikostrategie erfolgt dezentral in den jeweiligen Gesellschaften und wird zentral koordiniert. Notwendige Sicherungsmaßnahmen wie bspw. Versicherungen werden für den Konzern so weit wie möglich zentral verhandelt und abgeschlossen. Das Liquiditäts-, das Währungs- und das Zinsänderungsrisiko werden gemäß den Vorgaben des Vorstandes zentral gesteuert und man zielt darauf ab, die potenziell negativen Auswirkungen auf die Finanzlage des Konzerns zu minimieren.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass die finanziellen Verpflichtungen zur Fälligkeit nicht erfüllt werden können. Aufgrund der Dynamik des Geschäftsumfelds in der IT-Branche hat die Vorhaltung ausreichender Liquidität und freier Kreditlinien für die BRAIN FORCE oberste Priorität, um in der Finanzierung des Konzerns flexibel zu sein. Eine Liquiditätsvorschau auf monatlicher Basis wird jährlich im Rahmen des Budgets durchgeführt, weiters erstellen die operativen Gesellschaften monatliche Finanzplanungen, die in der Holding überwacht und konsolidiert werden. Zur Optimierung der Liquiditätssituation wird auf ein aktives Management des Working Capital geachtet.

Im Geschäftsjahr 2007 hat BRAIN FORCE ein endfälliges Schuldscheindarlehen in Höhe von EUR 10 Mio. mit einer Laufzeit bis 20. März 2014 aufgenommen. Dafür wird jährlich eine Bewertung des Konzernabschlusses nach Moody's KMV RiskCalc vorgenommen. Eine Verschlechterung der Bewertung nach diesem System um mehr als drei Rasterstufen innerhalb eines Jahres berechtigt jeden Gläubiger zur Kündigung, wenn die Kündigung unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Verhältnisse insgesamt angemessen ist. Weiters berechtigt eine Verschlechterung unter Ba3 jeden Gläubiger zur Kündigung. Die von der Erste Bank zur Verfügung gestellte Betriebsmittellinie sieht eine Eigenkapitalquote von über 30% vor.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko umfasst insbesondere das Ausfallrisiko, also die Gefahr, dass eine Vertragspartei ihre Verpflichtungen nicht erfüllt und es zu einem Ausfall einer Kundenforderung kommt. Trotz einer breit gestreuten Kundenbasis im Konzern bestehen in den operativen Landesgesellschaften des BRAIN FORCE Konzerns zum Teil signifikante Abhängigkeiten von einzelnen großen Kunden. Im Rahmen des Risikomanagements erfolgt eine laufende Überprüfung der Bonität der Kunden. Um bei etwaigen kundenseitigen Ausfällen die damit verbundene Ergebnisbelastung minimieren zu können, wird an der weiteren Verbreiterung der Kundenbasis zur Verringerung dieser Abhängigkeiten gearbeitet. Zusätzlich wurde per 1. September 2009 eine Kreditversicherung abgeschlossen und damit das Ausfallrisiko weiter verringert.

Die im Geschäftsjahr 2009/10 verbuchten Forderungsausfälle und Wertberichtigungen von Forderungen betragen rund 1,0% des Forderungsbestandes zum 30. September 2010.

Währungsrisiko

Das Risiko, das sich aus Wertschwankungen von Finanzinstrumenten bzw. anderen Bilanzposten und/oder Zahlungsströmen infolge von Wechselkursschwankungen ergibt, wird als Währungsrisiko bezeichnet. Das Risiko besteht insbesondere dort, wo Geschäftsvorfälle in einer anderen als der lokalen Währung einer Gesellschaft bestehen bzw. bei planmäßigem Geschäftsverlauf entstehen können.

Im Rahmen der operativen Tätigkeit ist der BRAIN FORCE Konzern keinen wesentlichen Fremdwährungsrisiken ausgesetzt. Die Erlöse werden zu rund 99% innerhalb der Eurozone erzielt, der Rest in der Schweiz, in Tschechien und in den USA. Das Währungsrisiko auf der Aktivseite bei den Lieferungen und Leistungen resultiert aus nicht auf Euro lautenden Forderungen mit einem Anteil von rund 1%. Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen resultiert das Währungsrisiko aus nicht auf Euro lautenden Verbindlichkeiten mit einem Anteil von unter 1%.

Eine Absicherung dieser oder anderer Fremdwährungspositionen mittels derivativer Finanzinstrumente wurde aufgrund der Geringfügigkeit des Risikos zum Bilanzstichtag nicht eingegangen. Eine weitere Untersuchung nach Sensitivitäten wird somit als nicht erforderlich erachtet.

Zinsänderungsrisiko

Das Zinsänderungsrisiko stellt das Risiko dar, das sich aus der Änderung von Wertschwankungen von Finanzinstrumenten, anderen Bilanzposten und/oder zinsbedingten Zahlungsströmen infolge von Schwankungen von Marktzinssätzen ergibt. Das Zinsänderungsrisiko beinhaltet das Barwertrisiko bei fest verzinsten Bilanzposten und das Zahlungsstromrisiko bei variabel verzinsten Bilanzposten.

Bei Finanzinstrumenten mit fester Zinsbindung wird über die gesamte Laufzeit ein Marktzinssatz vereinbart. Das Risiko besteht darin, dass sich bei schwankendem Zinssatz der Kurswert (Barwert der künftigen Zahlungen, das sind Zinsen und Rückzahlungsbetrag, abgezinst mit dem zum Stichtag für die Restlaufzeit gültigen Marktzinssatz) des Finanzinstruments verändert. Das zinsbedingte Kursrisiko führt dann zu einem Verlust oder Gewinn, wenn das festverzinsliche Finanzinstrument vor Ende der Laufzeit veräußert wird. Bei variabel verzinslichen Finanzinstrumenten wird der Zinssatz zeitnah angepasst und folgt dabei in der Regel dem jeweiligen Marktzinssatz. Hier besteht das Risiko, dass der Marktzinssatz schwankt und infolgedessen veränderte Zinszahlungen fällig werden.

Die Finanzverbindlichkeiten beliefen sich am Ende des Geschäftsjahres 2010 auf 26% der Bilanzsumme. Der überwiegende Teil der Finanzverbindlichkeiten stellt das 2007 aufgenommene langfristige endfällige Darlehen über EUR 10.000.000 dar, welches grundsätzlich eine fixe Verzinsung aufweist, die nur bei einer wesentlichen Veränderung der Bonität angepasst werden kann (siehe unter Liquiditätsrisiko). Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten betragen 6% der Bilanzsumme und weisen bis auf eine Ausnahme eine variable Verzinsung auf.

Die Erträge bzw. operativen Cash-flows des BRAIN FORCE Konzerns sind weitgehend unbeeinflusst von Änderungen in den Marktzinsen. Die Veranlagung der liquiden Mittel erfolgt kurzfristig und nur in wertgesicherte Instrumente von Geschäftspartnern einwandfreier Bonität.

Kapitalrisikomanagement

Die Ziele des Konzerns im Hinblick auf das Kapitalrisikomanagement liegen zum einen in der Sicherstellung der Unternehmensfortführung, um den Anteilseignern weiterhin Erträge und allen anderen Stakeholdern die ihnen zustehenden Leistungen bereitzustellen, zum anderen in der Aufrechterhaltung einer optimalen Kapitalstruktur zur Minimierung der Kapitalkosten. BRAIN FORCE unterliegt keinen satzungsmäßigen Kapitalerfordernissen. Die Eigenkapitalquote beträgt zum Bilanzstichtag 39% (Vorjahr: 35%).

Derivative Finanzinstrumente

Im Geschäftsjahr 2009/10 hat der Konzern keine derivativen Finanzinstrumente eingesetzt.

Zeitwerte

In der Bilanz ausgewiesene Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Zahlungsmittel entsprechen aufgrund der kurzen Laufzeit im Wesentlichen den Zeitwerten. Die angegebenen Zeitwerte der Finanzverbindlichkeiten werden als Barwert der diskontierten zukünftigen Zahlungsströme unter Verwendung der für Finanzschulden mit entsprechender Laufzeit und Risikostruktur anwendbaren Marktzinssätze ermittelt.

(36) Aufwendungen für den Abschlussprüfer

Die Aufwendungen für den Abschlussprüfer setzen sich zusammen aus: Prüfung Konzernabschluss EUR 28.000 (Vorjahr: EUR 32.000), sonstige Prüfungsleistungen EUR 9.000 (Vorjahr: EUR 19.000, davon BRAIN FORCE SOFTWARE GmbH, Wien: EUR 10.000) und sonstige Leistungen EUR 10.975 (Vorjahr: EUR 15.600).

(37) Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie wird durch Division des Ergebnisses nach Steuern durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl an Stammaktien, bereinigt um anteilig gehaltene eigene Aktien, berechnet.

in EUR	2009/10	1-9/2009
Den Anteilsinhabern der Muttergesellschaft zurechenbares Ergebnis nach Steuern	791.272	-4.834.507
Gewichtete durchschnittliche Anzahl an Stammaktien (unverwässert und verwässert)	15.386.742	15.386.742
Ergebnis je Aktie (in EUR)	0,05	-0,31

Der Konzernabschluss der Gesellschaft wird in der Aufsichtsratssitzung am 16. Dezember 2010 behandelt. Der mit dem Bericht des Aufsichtsrates vorzulegende Vorschlag zur Gewinnverteilung unterliegt der Beschlussfassung durch die ordentliche Hauptversammlung.

(38) Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Als nahestehende Unternehmen und Personen werden die wesentlichen Eigentümer und die Vorstands- bzw. Aufsichtsratsmitglieder der BRAIN FORCE HOLDING AG sowie jene von assoziierten Unternehmen betrachtet.

Die Bezüge der Vorstandsmitglieder für das Geschäftsjahr 2009/10 betragen EUR 558.232, davon EUR 36.536 variabler Anteil (Vorjahr 1-9/2009: EUR 364.286, davon EUR 0 variabler Anteil). Die angegebenen Bezüge beinhalten die im Geschäftsjahr erworbenen und im Aufwand erfassten Ansprüche der Vorstandsmitglieder.

Darüber hinaus wurden für Vorstandsmitglieder Aufwendungen für Abfertigungen (Beiträge an Mitarbeitervorsorgekassen) und Pensionen in Höhe von EUR 22.867 (Vorjahr 1-9/2009: EUR 15.407) erfolgswirksam erfasst.

Im Geschäftsjahr 2009/10 wurden Vergütungen an Aufsichtsratsmitglieder in Höhe von EUR 56.600 (Vorjahr 1-9/2009: EUR 63.733) aufwandsmäßig erfasst.

Es wurden an Vorstandsmitglieder oder Aufsichtsratsmitglieder weder Darlehen gewährt noch Garantien abgegeben.

Mit Kauf- und Abtretungsvertrag vom 16. Dezember 2009 wurden sämtliche Anteile der BRAIN FORCE SOFTWARE GmbH, Wien, an die BEKO Engineering & Informatik AG, Nöhagen, Österreich, verkauft. Der Verkaufspreis in Höhe von EUR 3,8 Mio. lag innerhalb der Bandbreite, die von einem unabhängigen Wirtschaftsprüfer und Steuerberater objektiv ermittelt wurde. Die BEKO Engineering & Informatik AG, Nöhagen, Österreich, ist eine Tochtergesellschaft der BEKO HOLDING AG, dem Mehrheitseigentümer der BRAIN FORCE HOLDING AG.

BRAIN FORCE hat von der HOFER Management GmbH, Vöcklabruck, einer Gesellschaft, an der der Vorstandsvorsitzende Dr. Michael Hofer zu 100% beteiligt ist, von September 2009 bis März 2010 zur Erbringung von Vertriebsleistungen einen Mitarbeiter zu marktüblichen Konditionen zur Verfügung gestellt bekommen. Weiters wurde zur Abwicklung eines Kundenprojektes ein Mitarbeiter zu marktüblichen Konditionen zur Verfügung gestellt. Mit der HOFER Management GmbH besteht seit Oktober 2009 eine Überlassungsvereinbarung über die Bereitstellung eines Vorstandsmitgliedes.

Mit Genehmigung des Aufsichtsrates (bei Stimmenthaltung von Josef Blazicek) hat die Gesellschaft im August 2009 mit der OCEAN Consulting GmbH, Wien, einen Mandatsvertrag zur Erbringung von M&A-Beratungsleistungen abgeschlossen. Das Entgelt entsprach branchenüblichen Standards und wurde mit Abschluss der Transaktion im Geschäftsjahr 2009/10 abgerechnet. Das Aufsichtsratsmitglied Josef Blazicek ist Gesellschafter der OCEAN Consulting GmbH.

Mit dem assoziierten Unternehmen SolveDirect Service Management GmbH, Wien, bestehen vereinzelt Leistungsbeziehungen, deren Umfang die Finanzlage nur unwesentlich beeinflussen.

(39) Mitarbeiterbeteiligungen

Derzeit besteht kein Mitarbeiterbeteiligungsprogramm in der BRAIN FORCE HOLDING AG. Zum Bilanzstichtag halten somit weder Vorstands- noch Aufsichtsratsmitglieder Optionsrechte.

(40) Verpflichtungen aus Leasinggeschäften

Verpflichtungen aus operativem Leasing bzw. Miete in EUR	30.9.2010	30.9.2009
bis zu einem Jahr	3.249.663	3.942.481
zwischen 1 und 5 Jahren	9.309.876	10.275.483
über 5 Jahre	2.167.491	2.529.000

(41) Angaben über Arbeitnehmer

	Durchschnitt		Stichtag	
	2009/10	1-9/2009	30.9.2010	30.9.2009
Anzahl der Arbeitnehmer (Angestellte)	553	761	496	714

(42) Geschäftsvorfälle nach dem Bilanzstichtag

Die Gesellschafterversammlung der SolveDirect Service Management GmbH, Wien, hat am 30. August 2010 eine Kapitalerhöhung beschlossen. Die Eintragung der Kapitalerhöhung ins Firmenbuch erfolgte am 13. Oktober 2010. Dadurch reduziert sich der Anteil der BRAIN FORCE HOLDING AG von 81,42 auf 76,67%. Am 12. November 2010 wurde eine weitere Kapitalerhöhung der SolveDirect Service Management GmbH in Höhe von EUR 500.000 beschlossen. Nach Eintragung dieser Kapitalerhöhung wird der Anteil an der SolveDirect Service Management GmbH 72,45% betragen.

(43) Freigabe zur Veröffentlichung

Der vorliegende Konzernabschluss wurde mit dem Datum der Unterfertigung vom Vorstand aufgestellt und freigegeben. Der Einzelabschluss des Mutterunternehmens, der nach Überleitung auf die anzuwendenden Rechnungslegungsstandards auch in den Konzernabschluss einbezogen ist, wird gemeinsam mit dem vorliegenden Konzernabschluss am 16. Dezember 2010 dem Aufsichtsrat zur Prüfung und hinsichtlich des Einzelabschlusses auch zur Feststellung vorgelegt. Der Aufsichtsrat und, im Falle einer Vorlage an die Hauptversammlung, die Aktionäre können den Einzelabschluss in einer Weise ändern, die auch die Präsentation des Konzernabschlusses beeinflusst.

(44) Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Im Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2009 bis 30. September 2010 waren folgende Personen als **Vorstand** tätig:

Dr. Michael Hofer, Vöcklabruck, Vorsitzender ab 19. Oktober 2009

Mag. Thomas Melzer, Wien, Finanzvorstand

Günter Pridt, Wien, Vorsitzender bis 19. Oktober 2009, Vorstandsmitglied bis 31. Dezember 2009

Im Geschäftsjahr 2009/10 waren folgende Personen als **Aufsichtsrat** tätig:

Dipl.-Ing. Stefan Pierer, Wels, Mitglied bis 24. Februar 2010, Vorsitzender ab 24. Februar 2010

Mag. Friedrich Roithner, Linz, Vorsitzender-Stellvertreter

Dr. Christoph Senft, Angerberg, Vorsitzender bis 24. Februar 2010, Mitglied ab 24. Februar 2010

Josef Blazicek, Perchtoldsdorf

Mag. Wolfgang M. Hickel, Wien

Dr. Michael Hofer, Vöcklabruck, bis 19. Oktober 2009

Prof. Ing. Peter Kotauczek, Breitenbrunn am Neusiedler See, bis 24. Februar 2010

Mit der Bestellung zum Vorstandsvorsitzenden per 19. Oktober 2009 ist Dr. Michael Hofer aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden.

Wien, den 30. November 2010

Der Vorstand:

gez.:

Dr. Michael Hofer

gez.:

Mag. Thomas Melzer

Lagebericht

Wirtschaftliches Umfeld

Nach dem Rückgang der Weltwirtschaft im Jahr 2009 im Zuge der Finanzkrise erwartet der Internationale Währungsfonds für 2010 ein Wachstum von 4,8%. Für den Euroraum wird in 2010 ein Wachstum von 1,7% prognostiziert. In Deutschland, dem für BRAIN FORCE wichtigsten Markt, soll das Plus bei 3,3% liegen, in Österreich bei 1,6%, in Italien bei 1,0% und in den Niederlanden bei 1,8%. Auch nach Einschätzung der EU-Kommission erholt sich die europäische Konjunktur zunehmend. Im zweiten Halbjahr 2010 werde laut Kommission die Weltwirtschaft zwar an Fahrt verlieren und auch der Aufschwung nach der schweren Wirtschaftskrise ist noch zaghaft, ein erneuter Rückfall in die Rezession sei allerdings nicht zu befürchten. Sorge bereiten weiterhin das hochverschuldete Griechenland, Irland, das seinen Bankensektor sanieren muss, und Spanien, das sich nach Einschätzung der EU-Behörde heuer noch nicht aus der Rezession befreien kann.

Der IWF prognostiziert für 2010 ein Wachstum im Euroraum von 1,7%

Für das Jahr 2011 erwartet der Internationale Währungsfonds erneut ein Wachstum von 1,7% im Euroraum. In Deutschland soll der Anstieg mit 2,0% über dem europäischen Durchschnitt liegen. In Österreich wird im kommenden Jahr mit einem Wachstum von 1,6%, in Italien mit 1,0% und in den Niederlanden mit 1,7% gerechnet. Die rasche Erholung der Wirtschaft ist jedoch weiterhin mit einigen Risiken behaftet. So sind neue Erschütterungen des internationalen Finanz- und Bankensystems keineswegs ausgeschlossen und auch die Auswirkungen der stark gestiegenen Arbeitslosenrate und der Staatsverschuldung lassen sich nicht verlässlich abschätzen. Auch das Auslaufen der zahlreichen Konjunkturprogramme und Beihilfen, die dem Abschwung kurzfristig erfolgreich entgegengewirkt haben, könnten wieder zu einem Rückschlag führen.

Positive BIP-Entwicklung in allen BRAIN FORCE Märkten für 2011 erwartet

Die Erholung der Wirtschaft ist auch in der Branche für Informations- und Telekommunikationstechnologie bemerkbar. Nach Einschätzung der Marktforschungsagentur Gartner werden 2010 die weltweiten IT-Ausgaben (auf Dollarbasis) wieder um 2,4% ansteigen. Für 2011 wird ein Wachstum von 3,1% prognostiziert. Europa ist nach Gartner weltweit die einzige Region, in der sowohl 2009 als auch 2010 die IT-Investitionen rückläufig sind. Erst 2011 wird wieder mit einem leichten Anstieg der IT-Ausgaben in Europa gerechnet.

2010 Anstieg der weltweiten IT-Ausgaben, in Europa Erholung des IT-Marktes erst in 2011

Während in Italien in 2010 laut einem Bericht von ASSINTEL (Associazione Nazionale Imprese ICT) mit einem Rückgang der IT-Ausgaben von 7,6% gerechnet wird, sollen laut BITKOM (Branchenverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien) die Umsätze der Branche Informations- und Telekommunikationstechnologie 2010 in Deutschland wieder ansteigen. Mit einem Plus von 1,4% fällt das Wachstum der ITK-Branche jedoch deutlich geringer aus als der gesamtwirtschaftliche Trend. In den Bereichen Software und IT-Services sehen die Experten für dieses Jahr Wachstumsraten von 2,4% bzw. 1,4%. 2011 gehen die Branchenbeobachter bei den Umsätzen in Deutschland von einem Zuwachs von 2% für die gesamte ITK-Branche und 4,2% für den Bereich Software und IT-Services aus.

In Deutschland wächst die ITK-Branche 2010 deutlich geringer als der Gesamtmarkt

Ergebnis- und Bilanzanalyse

Ertragslage

Das Geschäftsjahr 2009/10 war vom anhaltend schwierigen wirtschaftlichen Umfeld in der IT-Branche geprägt und die operative Umsatz- und Ergebnisentwicklung des BRAIN FORCE Konzerns insbesondere durch geringe Lizenzerlöse sowie verschobene Aufträge und Preisdruck seitens der Kunden beeinträchtigt. Als Konsequenz der weiteren Auftrags- und Umsatzrückgänge waren zusätzliche Restrukturierungsmaßnahmen erforderlich. Nachdem im Vorjahr in Italien die Kapazitäten deutlich zurückgefahren und mit der Schließung des Standortes Berlin ein langjähriger Verlustbringer geschlossen wurden, mussten im Geschäftsjahr 2009/10 Restrukturierungsschritte in den Niederlanden und am Standort Frankfurt gesetzt werden.

Umsatzrückgänge erforderten Restrukturierungen an zwei weiteren Standorten

Zusätzlich war 2009/10 von drei strategischen Transaktionen geprägt: dem Verkauf des Professional Services Geschäftes in Österreich, dem Einstieg eines Finanzinvestors bei SolveDirect und der Akquisition von Inisys, eines ERP-Spezialisten für Microsoft Dynamics Lösungen in Österreich. Aufgrund von Buchgewinnen aus den beiden erstgenannten Transaktionen erzielte BRAIN FORCE im abgelaufenen Geschäftsjahr deutlich positive Ergebnisse.

Deutlich positive Ergebnisse aufgrund strategischer Transaktionen und daraus resultierender Einmaleffekte

Im Vorjahr wurde der Bilanzstichtag konzerneinheitlich auf den 30. September umgestellt. Das Geschäftsjahr umfasste somit nur die Periode vom 1. Jänner bis 30. September 2009. Da der Vorjahresvergleich mit neun Berichtsmonaten hinsichtlich der Ergebnisanalyse nur sehr eingeschränkt aussagekräftig wäre, wird an dieser Stelle als Vorjahresvergleich die Periode vom 1. Oktober 2008 bis 30. September 2009 (Pro forma) dargestellt. Diese Angaben im Lagebericht beziehen sich somit auf eine ungeprüfte und keiner prüferischen Durchsicht unterzogene Berichtsperiode und sind entsprechend gekennzeichnet.

Der Konzernumsatz ist im Wirtschaftsjahr 2009/10 um 22% auf 69,59 Mio. € gesunken, wobei in sämtlichen Regionen Umsatzrückgänge im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen waren. Bereinigt um die drei strategischen Transaktionen betrug das organische Minus 15%. Die Region Deutschland zeigte mit 35,91 Mio. € einen um 15% niedrigeren Umsatz und trug 52% zum Konzernumsatz bei. In Zentral-Osteuropa sank der Umsatz um 59% auf 5,34 Mio. €, was einem Anteil von 7% am Konzernumsatz entspricht. Der Rückgang in dieser Region ist ausschließlich auf die per 31. Dezember 2009 erfolgte Endkonsolidierung der BRAIN FORCE SOFTWARE GmbH, Wien, und die per 1. Jänner 2010 endkonsolidierte SolveDirect Service Management GmbH, Wien, zurückzuführen. In der Region Süd-Westeuropa ging der Umsatz um 13% auf 21,48 Mio. € zurück, was einem Anteil von 31% am Konzernumsatz entspricht. In der Region Niederlande (vormals Nordeuropa) sank der Umsatz um 24% auf 6,86 Mio. €. Dieses Segment trug damit 10% zum Konzernumsatz bei. Durch den Rückgang der Lizenzumsätze und den Preisdruck seitens der Kunden sowie die teilweise Unterauslastung der Mitarbeiter reduzierte sich das Bruttoergebnis zu Umsatz von 22,1 auf 18,7%. Im 12-Monatsvergleich gelang es, die Vertriebskosten um rund 23% und die Verwaltungskosten um 21% zu senken, der Rückgang des operativen Ergebnisses konnte aber auch dadurch nicht kompensiert werden.

Rentabilitätskennzahlen	2009/10	2008/09 ungeprüft
	in %	in %
Bruttoergebnis zu Umsatz	18,7	22,1
Vertriebskosten zu Umsatz	10,6	10,7
Verwaltungskosten zu Umsatz	10,1	10,0
EBITDA-Marge operativ ¹⁾	1,6	3,9
EBIT-Marge operativ ¹⁾	-2,4	-0,2

1) bereinigt um Restrukturierungsaufwendungen und nicht-wiederkehrende Erträge

Durch weitreichende Einsparungs- und Restrukturierungsmaßnahmen konnte der absolute Umsatzrückgang in Höhe von 19,61 Mio. € deutlich abgemildert werden und das operative EBITDA ist um 67% auf 1,15 Mio. € (Vorjahr: 3,44 Mio. €) und das operative EBIT auf -1,65 Mio. € (Vorjahr: -0,21 Mio. €) zurückgegangen. Für Restrukturierungsmaßnahmen sind im abgelaufenen Geschäftsjahr zusätzlich Aufwendungen in Höhe von 1,82 Mio. € (Vorjahr: 1,38 Mio. €) angefallen, die jedoch durch den Buchgewinn aus dem Verkauf des Professional Services Geschäftes in Österreich von 2,47 Mio. € und der Aufdeckung einer stillen Reserve im Zuge der erstmaligen at equity Konsolidierung der SolveDirect Service Management GmbH, Wien, von 3,86 Mio. € deutlich überkompensiert wurden. Unter Berücksichtigung der Restrukturierungskosten und der nicht-wiederkehrenden Erträge konnte BRAIN FORCE ein positives EBITDA von 5,66 Mio. € (Vorjahr: 2,05 Mio. €) und ein EBIT von 2,86 Mio. € (Vorjahr: -1,59 Mio. €) erzielen.

In Deutschland ging das operative EBITDA um 62% auf 0,92 Mio. € und das operative EBIT von 1,67 auf 0,11 Mio. € zurück. Dabei hat sich das Geschäftsfeld Professional Services auch in der Krise als stabil und nachhaltig profitabel erwiesen, wenn auch die Margen durch den Preisdruck der Kunden rückläufig waren. Der Bereich Process Optimization (früher Business Solutions) war dagegen von der Zurückhaltung der Kunden im Hinblick auf Investitionen in neue Softwarelizenzen geprägt und konnte nur ein leicht positives EBITDA ausweisen. Die Hardware Vertriebsaktivitäten im Bereich Network Performance in der Region EMEA, vor allem mit NetOptics Produkten, haben sich gegen den Konjunkturtrend ausgespro-

Pro forma 12-Monatsvergleich der Ertragskennzahlen wegen verkürztem Vorjahresgeschäftsjahr

Umsatz nach Regionen



- 1 Deutschland 35,91 Mio. €
- 2 Zentral-Osteuropa 5,34 Mio. €
- 3 Süd-Westeuropa 21,48 Mio. €
- 4 Niederlande 6,86 Mio. €

Negatives operatives Ergebnis dreht durch nicht-wiederkehrende Erträge deutlich ins Plus

Positives operatives EBIT in Deutschland durch stabile Professional Services und stark verbesserten Network Performance Hardware Vertrieb

chen positiv entwickelt und einen deutlich positiven Beitrag zum Ergebnis geleistet. Im Geschäftsbereich Infrastructure Optimization am Standort Frankfurt ist ein großes Projekt ausgelaufen, das kurzfristig nicht durch Zusatzgeschäft kompensiert werden konnte. Auf die daraus resultierende Unterauslastung der Mitarbeiter wurde notwendigerweise mit Freisetzungen reagiert. In diesem Zusammenhang sind Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 0,65 Mio. € angefallen.

Zentral-Osteuropa verzeichnete einen Rückgang des operativen EBITDA um 47% auf 0,63 Mio. € bei gleichzeitigem Anstieg des operativen EBIT von 0,14 auf 0,32 Mio. €. Die mit Kaufvertrag vom 25. Februar 2010 übernommene INISYS Software-Consulting Ges.m.b.H. verzeichnete bei stabilen Umsätzen ein positives operatives Ergebnis und wurde per 5. August 2010 in BRAIN FORCE GmbH umfirmiert. Die BRAIN FORCE Gesellschaften in Tschechien und der Slowakei erwirtschafteten wie im Vorjahr zufriedenstellende positive Ergebnisse.

In der Region Süd-Westeuropa lag das operative EBITDA mit 1,34 Mio. € auf Vorjahresniveau. Das operative EBIT hingegen reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr geringfügig von 0,55 auf 0,47 Mio. €. Die Region profitierte von den im letzten Geschäftsjahr frühzeitig eingeleiteten Restrukturierungsmaßnahmen in Italien und konnte so den weiteren Umsatzrückgang von 13% im Ergebnis deutlich abfedern. In diesem Segment sind Restrukturierungsaufwendungen von 0,30 Mio. €, insbesondere in der Schweizer Landesgesellschaft, angefallen.

In den Niederlanden führte der deutliche Nachfragerückgang zu einer Reduktion des operativen EBITDA von 0,91 auf 0,02 Mio. €. Das operative EBIT drehte mit -0,74 Mio. € ins Minus (Vorjahr: 0,13 Mio. €). Die Anzahl der Mitarbeiter musste stichtagsbezogen um 29% bzw. 23 Personen reduziert werden, wodurch zusätzlich Restrukturierungsaufwendungen von 0,87 Mio. € angefallen sind.

Positiver Ergebnisbeitrag durch Inisys in Österreich

In Süd-Westeuropa auch nach Restrukturierungen positives EBIT

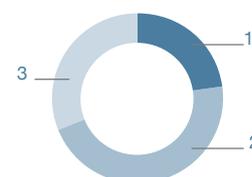
Niederlande mit deutlichen Umsatz- und Ergebnisrückgängen

EBIT operativ ¹⁾ nach Regionen	2009/10	2008/09 ungeprüft	Vdg.
	in Mio. €	in Mio. €	in %
Deutschland	0,11	1,43	-92
Zentral-Osteuropa	0,32	0,14	>100
Süd-Westeuropa	0,47	0,55	-14
Niederlande	-0,74	0,13	>100
Holding und Sonstiges	-1,81	-2,45	+26
BRAIN FORCE Konzern	-1,65	-0,21	>100

1) bereinigt um Restrukturierungsaufwendungen und nicht-wiederkehrende Erträge

Vom Konzernumsatz 2009/10 entfielen 15,91 Mio. € (Vorjahr: 23,51 Mio. €) oder 23% auf das Geschäftsfeld Process Optimization (früher Business Solutions), der Bereich Infrastructure Optimization erwirtschaftete 32,38 Mio. € (Vorjahr: 40,76 Mio. €) oder 46% und 21,30 Mio. € (Vorjahr: 24,93 Mio. €) oder 31% sind dem Bereich Professional Services zuzurechnen. Im Vorjahreswert des Geschäftsfeldes Professional Services sind für den Zeitraum 1. Jänner bis 30. September 2009 5,31 Mio. € Umsatzerlöse enthalten, die auf die BRAIN FORCE SOFTWARE GmbH, Wien, entfallen. Diese Gesellschaft wurde per 31. Dezember 2009 endkonsolidiert. Im Vorjahreswert des Geschäftsfeldes Infrastructure Optimization sind für den Zeitraum 1. Jänner bis 30. September 2009 3,11 Mio. € Umsatzerlöse enthalten, die auf die SolveDirect Service Management GmbH, Wien, entfallen. Diese Gesellschaft wurde per 1. Jänner 2010 endkonsolidiert.

Umsatz nach Geschäftsfeldern



1 Process Optimization 23%
2 Infrastructure Optimization 46%
3 Professional Services 31%

Gesamtergebnisrechnung	2009/10	2008/09 ungeprüft	Vdg.
	in Mio. €	in Mio. €	in %
Umsatzerlöse	69,59	89,20	-22
Herstellungskosten	-56,58	-69,49	+19
Bruttoergebnis vom Umsatz	13,01	19,71	-34
Vertriebskosten	-7,39	-9,54	+23
Verwaltungskosten	-7,03	-8,95	+21
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-0,67	-1,65	+60
Sonstige betriebliche Erträge	0,43	0,22	+90
EBIT operativ	-1,65	-0,21	>100
Restrukturierungsaufwendungen	-1,82	-1,38	-31
Nicht-wiederkehrende Erträge	6,33	0	-
Betriebsergebnis nach nicht-wiederkehrenden Posten	2,86	-1,59	>100
Finanzergebnis	-0,72	-1,06	+32
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	-1,81	0	-
Ergebnis vor Steuern	0,33	-2,65	>100
Ertragsteuern	0,60	-2,81	>100
Ergebnis nach Steuern	0,92	-5,46	>100
Ergebnis des aufgegebenen Geschäftsbereiches	-0,13	-2,57	+95
Sonstiges Ergebnis	0,00	-0,02	>100
Gesamtergebnis	0,79	-8,05	>100

Das Finanzergebnis verbesserte sich von -1,06 auf -0,72 Mio. €, was in erster Linie auf die im Vorjahr enthaltenen Aufwendungen aus der Abschreibung der KEMP-Wandelanleihe zurückzuführen ist. Zusätzlich positiv haben sich die gesunkenen Zinsaufwendungen durch die Einführung des Cash Pools ausgewirkt. Der Interest Cover (Verhältnis operatives EBITDA zu Zinsergebnis) belief sich in 2009/10 auf 1,6x (Vorjahr: 4,4x).

Cash Pooling führte zu geringerem Zinsaufwand

Die BRAIN FORCE Beteiligung SolveDirect Service Management GmbH (81,4% Beteiligung per 30.9.2010) konzentriert sich seit dem Einstieg des Finanzinvestors 3TS Cisco Growth Fund auf die Expansion ihres IT Service Management Geschäftes in den USA. Dazu wurde eine amerikanische Tochtergesellschaft gegründet und die Mitarbeiteranzahl von 35 auf 62 erhöht. Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte der Umsatz um 6% auf 5,25 Mio. € gesteigert werden. Das EBITDA war aufgrund der gestiegenen Personal- und Expansionskosten negativ, aber deutlich besser als geplant.

SolveDirect im Umsatz und im Ergebnis besser als geplant

Das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen beläuft sich auf -1,81 Mio. € und betrifft die SolveDirect Service Management GmbH. Davon entfallen -0,66 Mio. € auf den Ergebnisbeitrag des Geschäftsjahres und -1,15 Mio. € auf den Verwässerungseffekt durch den Einstieg des Investors nach zwei durchgeführten Kapitalerhöhungen.

Negatives Ergebnis aus assoziierten Unternehmen vor allem durch Verwässerungseffekt bei SolveDirect

Das Ergebnis vor Steuern lag bei +0,33 nach -2,65 Mio. € im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Das Ergebnis nach Steuern der fortgeführten Geschäftsbereiche verbesserte sich von -5,46 Mio. € auf +0,92 Mio. €. Im Vorjahresergebnis sind Abschreibungen von aktivierten latenten Steueransprüchen auf Verlustvorträge in Höhe von -2,90 Mio. € enthalten. Das Ergebnis nach Steuern des aufgegebenen Geschäftsbereiches betrug -0,13 Mio. € (Vorjahr: -2,57 Mio. €). Das Gesamtergebnis drehte von -8,05 auf +0,79 Mio. €.

Gesamtergebnis drehte deutlich ins Plus

Das Ergebnis je Aktie (EPS nach IFRS) verbesserte sich von -0,31 auf +0,05 €, wobei auf die fortgeführten Geschäftsbereiche 0,06 € je Aktie und auf den aufgegebenen Geschäftsbereich -0,01 € je Aktie entfielen. Das um Restrukturierungskosten, nicht-wiederkehrende Erträge und dem Ergebnis des aufgegebenen Geschäftsbereiches bereinigte Ergebnis je Aktie belief sich auf -0,26 € (Vorjahr: -0,11 €).

EPS mit +0,05 € leicht positiv

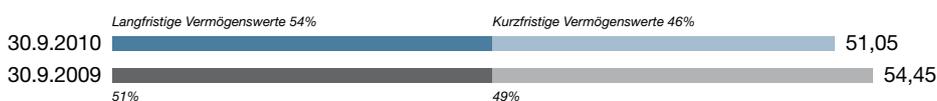
Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um 6% auf 51,05 Mio. €. Aufgrund der Änderungen des Konsolidierungskreises – Endkonsolidierung BRAIN FORCE SOFTWARE GmbH, Wien, und SolveDirect Service Management GmbH, Wien, Erstkonsolidierung INISYS Software-Consulting Ges.m.b.H., Neulengbach, Österreich, sowie erstmaliger Ansatz der Anteile am assoziierten Unternehmen SolveDirect zum beizulegenden Zeitwert – zeigen einzelne Bilanzposten wesentliche Veränderungen.

Reduktion der Bilanzsumme durch Änderung des Konsolidierungskreises

Entwicklung der Bilanzstruktur in Mio. €

Aktiva



Passiva



Der Anteil der langfristigen Vermögenswerte am Gesamtvermögen erhöhte sich auf 54% (Vorjahr: 51%). Sie betragen zum Stichtag 27,82 Mio. €. Die Sachanlagen und sonstigen immateriellen Vermögenswerte reduzierten sich aus der Konsolidierungskreisänderung um 6,57 Mio. €. Die fortgeführten Geschäftsbereiche haben im abgelaufenen Geschäftsjahr Investitionen in Sachanlagen und sonstige immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 1,53 Mio. € getätigt, wovon 0,97 Mio. € auf Entwicklungskosten entfallen. Zum Stichtag 30.9.2010 summieren sich die bilanzierten Entwicklungskosten auf 2,41 Mio. € (Vorjahr: 2,92 Mio. €) und betragen somit 5% (Vorjahr: 5%) vom Gesamtvermögen.

Langfristige Vermögenswerte auf Vorjahresniveau, jedoch relativer Anstieg wegen niedrigerer Bilanzsumme

Die Reduktion der Firmenwerte um 3,52 Mio. € ist auf den Abgang des Firmenwertes SolveDirect von 4,69 Mio. € und den Zugang aus dem Erwerb der Inisys von 1,16 Mio. € zurückzuführen. Durch die Änderung der Konsolidierungsart der Anteile an der SolveDirect Service Management GmbH erhöhten sich die Anteile an assoziierten Unternehmen auf 10,53 Mio. €, wovon 10,52 Mio. € auf SolveDirect entfallen.

Änderung der Firmenwerte und Anteile an assoziierten Unternehmen durch strategische Transaktionen

Zum 30.9.2010 belaufen sich die latenten Steueransprüche auf 1,35 Mio. € (Vorjahr: 0,43 Mio. €), wobei der Anstieg mit 0,73 Mio. € auf die Aktivierung von latenten Steueransprüchen entfällt.

Die nachfolgenden Bilanzkennzahlen beziehen sich auf die Stichtage 30.9.2010 im Vergleich zum 30.9.2009. Den Ergebniszahlen wurden die Zeiträume 1.10.2009 bis 30.9.2010 bzw. 1.10.2008 bis 30.9.2009 (Pro forma) zugrunde gelegt, jeweils bereinigt um den angegebenen Geschäftsbereich.

Pro forma Darstellung der Ergebniszahlen für 2008/09 zur besseren Vergleichbarkeit

Bilanzkennzahlen		30.9.2010	30.9.2009
Eigenkapital	in Mio. €	20,11	19,31
Eigenkapitalquote	in %	39,4	35,5
Nettoverschuldung	in Mio. €	9,04	5,65
Gearing	in %	44,9	29,3
Working Capital	in Mio. €	3,30	2,83
Working Capital zu Umsatz	in %	4,7	3,1
Nettoverschuldung / EBITDA operativ		7,9	1,6
EBITDA operativ / Zinsergebnis		1,6	4,4
FFO / Nettoverschuldung ¹⁾	in %	5,7	12,3

1) FFO = Funds from Operations = Cash-flow aus dem Ergebnis der letzten 12 Monate

Cash-flow

Nachfolgende Darstellung bezieht sich auf die Zeiträume 1.10.2009 bis 30.9.2010 im Vergleich zu 1.10.2008 bis 30.9.2009 (Pro forma), jeweils bereinigt um den aufgegebenen Geschäftsbereich.

Der Cash-flow aus dem Ergebnis der fortgeführten Geschäftsbereiche erreichte im abgelaufenen Geschäftsjahr +0,52 Mio. € und lag damit um 0,38 Mio. € über jenem des Pro forma Vergleichszeitraumes 2008/2009. Der Cash-flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit war mit -3,87 Mio. € deutlich geringer als im Vorjahr, wo noch +6,08 Mio. € erwirtschaftet wurden. Mit ausschlaggebend für den deutlichen Rückgang des operativen Cash-flow waren einerseits die Reduktion der Rückstellungen nach Auszahlung der Restrukturierungskosten und andererseits die im Vorjahr generierten, erstmaligen Effekte aus einem Working Capital Optimierungsprojekt. Durch die Optimierung der internen Prozesse, insbesondere bei der Projekt-abrechnung, der Rechnungsstellung und des Mahnwesens, wurde das Working Capital deutlich reduziert. Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2009/10 konnten diese – teilweise einmaligen – Effekte aus dem Vorjahr erwartungsgemäß nicht wiederholt werden. Stichtagsbezogen zeigt sich zum 30.9.2010 ein Aufbau der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 1,15 Mio. €, wohingegen im Vorjahr eine Reduktion der Forderungen um 8,89 Mio. € erzielt werden konnte.

Der Cash-flow aus der Investitionstätigkeit weist einen Zufluss an liquiden Mitteln in Höhe von 0,59 Mio. € (Vorjahr: -1,16 Mio. €) aus. Darin enthalten sind Auszahlungen für Unternehmensakquisitionen von 1,11 Mio. € (Vorjahr: 0,14 Mio. €) sowie Nettoeinzahlungen für die Veräußerung der BRAIN FORCE SOFTWARE GmbH, Wien, in Höhe von 3,31 Mio. €. Die Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte beliefen sich auf 1,53 Mio. €, was einer Reduktion gegenüber dem Vorjahr um 1,11 Mio. € entspricht. Der Free Cash-flow (Zahlungsmittelzufluss aus dem operativen Cash-flow abzüglich Cash-flow aus Investitionstätigkeit zuzüglich Auszahlungen für Unternehmensakquisitionen) war bedingt durch den negativen operativen Cash-flow mit -2,17 Mio. € (Vorjahr: +5,06 Mio. €) negativ. Der Cash-flow aus der Finanzierungstätigkeit zeigt einen Zahlungsmittelzufluss von 2,94 Mio. €, während im Vorjahr Finanzverbindlichkeiten im Ausmaß von 3,55 Mio. € abgebaut wurden.

Cash-flow Statement	2009/10	2008/09	Vdg.
	in Mio. €	in Mio. €	in %
Cash-flow aus laufender Geschäftstätigkeit	-3,87	6,08	>100
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-1,53	-2,64	+42
Auszahlungen für Akquisitionen	-1,11	-0,14	>100
Devestitionen und Sonstiges	3,23	1,62	+99
Cash-flow aus Investitionstätigkeit	0,59	-1,16	>100
Akquisitionen	+1,11	+0,14	>100
Free Cash-flow	-2,17	5,06	>100

Cash-flow aus laufender Geschäftstätigkeit durch hohe Auszahlungen für Restrukturierungen belastet

In Summe positiver Cash-flow aus Investitionstätigkeit durch Verkauf der BRAIN FORCE SOFTWARE GmbH

Entwicklung der Geschäftsbereiche

Den Anforderungen des IFRS 8 (Management Approach) folgend berichtet die BRAIN FORCE HOLDING AG nach den folgenden geografischen Segmenten bzw. Regionen:

- ▶ Deutschland
- ▶ Zentral-Osteuropa mit Österreich, Tschechien und der Slowakei
- ▶ Süd-Westeuropa mit Italien und der Schweiz
- ▶ Niederlande

Deutschland

In Deutschland ging der Umsatz im Geschäftsjahr 2009/10 um 15% auf 35,91 Mio. € zurück. Die Region trägt mit 52% den größten Teil zum Konzernumsatz bei. Das operative EBITDA vor Restrukturierungsaufwendungen sank um 62% auf 0,92 Mio. € und das operative EBIT reduzierte sich um 92% auf 0,11 Mio. €. In den operativen Ergebnissen sind einmalige Restrukturierungsaufwendungen von 0,65 Mio. € nicht enthalten, die auf Abfindungszahlungen für den notwendigen Mitarbeiterabbau im Bereich Infrastructure Optimization am Standort Frankfurt zurückzuführen waren.

Umsatz nach Regionen



- 1 Deutschland 52%
- 2 Zentral-Osteuropa 7%
- 3 Süd-Westeuropa 31%
- 4 Niederlande 10%

Im Geschäftsfeld **Professional Services** entwickelte sich die Nachfrage nach einem schwierigen Start sehr positiv. Dies führte im Berichtszeitraum zu einem Zuwachs an produktiven IT-Consultants um 8%, womit die festgelegten Umsatzziele nahezu erreicht wurden. Die strategische Zusammenarbeit mit Microsoft konnte im Laufe des Jahres verstärkt werden: BRAIN FORCE ist nunmehr als „Preferred Vendor“ einer von deutschlandweit 27 Dienstleistern, über die Microsoft Experten für ihre Projekte bezieht.

Nachdem sich die Gesamtnachfrage nach Produkten und Services im Geschäftsfeld **Process Optimization** in Deutschland aufgrund der weiterhin schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Banken- und Versicherungsbereich bisher nicht erholt hat, wurde die Kurzarbeit ausgeweitet. Neben Folgeaufträgen von Bestandskunden konnten trotzdem einige Neukunden gewonnen werden, unter anderem für die Einführung der CRM-Lösung und die Realisierung einer Bausparberatung. Das Modul BRAIN FORCE Fördercenter haben wir kürzlich fertiggestellt und bereits implementiert. Negativ ausgewirkt hat sich jedoch die Reduktion des jährlichen Auftragsvolumens eines langjährigen Großkunden im Versicherungsumfeld.

Im Geschäftsfeld **Infrastructure Optimization** blieb die Neukundenakquise schwierig. Mit der Microsoft Zertifizierung als Services Ready Partner für den Bereich Desktop Optimization für Windows und Office-Produkte wird belegt, dass wir die Implementierung der modernsten Technologien beherrschen und dies mehrfach erfolgreich unter Beweis gestellt haben. Im Jahresverlauf beriet BRAIN FORCE verschiedene Unternehmen bei der zukünftigen Ausrichtung ihrer IT-Infrastruktur sowie ihrer Servicemanagementprozesse. Im Geschäftsfeld Infrastructure Optimization ist ein Rollout-Projekt ausgelaufen, was zur Unterauslastung unserer IT-Berater führte. Wegen des deutlich reduzierten Umsatzvolumens bei unserem größten Kunden mussten am Standort Frankfurt personelle Anpassungen vorgenommen werden, was in den Folgemonaten wieder zu Ergebnisverbesserungen führte. Der Vertrieb von Network Performance Hardware in Frankfurt hat sich sehr erfolgreich entwickelt, und der Bereich verzeichnete einen deutlichen Umsatz- und Ergebnisanstieg. Dies war unter anderem auf eine erhöhte Nachfrage von Firmen aus dem mittleren Osten zurückzuführen.

Zentral-Osteuropa

Das Segment Zentral-Osteuropa hat im Berichtszeitraum einen Umsatz von 5,34 Mio. € erzielt, was einem Rückgang um 59% im Vergleich zum Vorjahr und einem Anteil von 7% am Konzernumsatz entspricht. Das operative EBITDA betrug 0,63 Mio. € und lag um 47% unter dem Vorjahr. Der Umsatz- und EBITDA-Rückgang war auf die unten beschriebenen Transaktionen zurückzuführen. Das operative EBIT konnte dagegen von 0,14 auf 0,32 Mio. € mehr als verdoppelt werden.

Die Aktivitäten in Österreich waren im abgelaufenen Geschäftsjahr von drei strategischen Transaktionen geprägt: dem Verkauf des Professional Services Geschäftes in Österreich, dem Einstieg eines Investors bei SolveDirect zur Finanzierung der US-Expansion und der Akquisition von Inisys, eines ERP-Spezialisten für Microsoft Dynamics Lösungen in Österreich. Damit verstärkte BRAIN FORCE ihr Geschäftsfeld Process Optimization und positioniert sich in Österreich als Spezialist für die ERP-Softwarelösungen Microsoft Dynamics NAV und AX sowie CRM. Die Umfirmierung in BRAIN FORCE GmbH erfolgte im vierten Quartal.

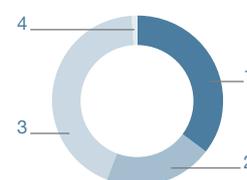
Das operative Geschäft in Österreich (Geschäftsfeld Process Optimization) war geprägt von einer verhaltenen Nachfrage insbesondere im Hinblick auf die Implementierung neuer Softwarelizenzen. Während das Bestandskundengeschäft weitgehend stabil blieb, erwies sich die Neukundengewinnung als schwierig.

In Tschechien wurden bei mehreren Kunden Anpassungen unseres Jupiter-Systems vorgenommen sowie das Kernbankenmodul Rebecca auf die Microsoft Datenbank-Plattform erweitert. Auch konnte ein größerer Auftrag zur Entwicklung einer webbasierenden Applikation unterschrieben werden.

Süd-Westeuropa

Die Region Süd-Westeuropa erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2009/10 einen Umsatz von 21,48 Mio. €, was einem Rückgang um 13% zum Vorjahr und 31% des Konzernumsatzes entspricht. Das operative EBITDA ist mit 1,34 Mio. € gleich geblieben. Das operative EBIT ging um 14% auf 0,47 Mio. € zurück. In dieser Region sind zusätzlich einmalige Restrukturierungsaufwendungen von 0,30 Mio. € angefallen.

EBITDA operativ nach Regionen



- 1 Deutschland 31%
- 2 Zentral-Osteuropa 22%
- 3 Süd-Westeuropa 46%
- 4 Niederlande 1%

Neukundenakquise im Geschäftsfeld Infrastructure Optimization schwierig, Network Performance Hardware steigert Umsatz und Ergebnis deutlich

Umsatzrückgang nach Neuausrichtung der operativen Aktivitäten in Österreich

Verkauf des Professional Services Geschäftes in Österreich, Einstieg eines Investors bei SolveDirect, Akquisition von Inisys

Verhaltene Nachfrage im Geschäftsfeld Process Optimization

Realisierung verschiedener Projekte

Operatives EBITDA auf Vorjahresniveau trotz Umsatzrückgang

Die Investitionszurückhaltung in Italien war im Geschäftsfeld Process Optimization auch im zurückliegenden Geschäftsjahr spürbar. Die meisten Lizenzerlöse konnten mit der ERP-Lösung Microsoft Dynamics NAV erzielt werden. Zu den Kunden gehörten unter anderem Unternehmen aus den Branchen Produktion, Nahrungsmittel und Medizin. Darüber hinaus konnten einige Implementierungen mit den Partnerprodukten IBM Cognos, Microsoft Dynamics CRM und Sharepoint durchgeführt werden.

Investitionszurückhaltung
im Geschäftsfeld Process
Optimization

Im Geschäftsfeld Infrastructure Optimization haben wir bei verschiedenen Unternehmen EMC-Produkte für Storage und Backup eingeführt. Weitere Projekte wurden im Zusammenhang mit der Systemmanagement Lösung SCCM von Microsoft bzw. Altiris von Symantec realisiert, genauso wie im Server- und Virtualisierungsumfeld mit VMware-Technologie. Auch konnte BRAIN FORCE Italien ihre gute Position im Bankenumfeld weiter stärken und bei der italienischen Tochtergesellschaft einer Schweizer Großbank einen neuen Service Desk einführen und bei einem der größten italienischen Finanzinstitute eine Handelsplattform implementieren.

Stabile Entwicklung im
Geschäftsfeld Infrastructure
Optimization

Niederlande

Die Region Niederlande erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2009/10 einen Umsatz von 6,86 Mio. € und damit um 24% weniger als im Vorjahr. Die Region trug 10% zum Konzernumsatz bei. Das operative EBITDA ging um 98% auf 0,02 Mio. € zurück, das operative EBIT lag bei -0,74 Mio. €. Die zusätzlichen Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von -0,87 Mio. € sind auf die notwendige Anpassung des Mitarbeiterstandes und damit zusammenhängende Abfindungen zurückzuführen. Insgesamt mussten 23 Mitarbeiter (-29%) freigesetzt werden.

Anpassung der niederländischen
Organisation an das
gesunkene Projektvolumen

Bei der niederländischen Tochtergesellschaft wirkten sich der Rückgang der Lizenzerlöse sowie das deutlich geringere Auftragsvolumen eines Großkunden des öffentlichen Bereiches stark negativ aus. Dennoch konnten zahlreiche Projekte zur Einführung der neuesten Microsoft Client- bzw. Server-Technologie wie Windows 7, Office 2010, SCCM/SCVMM, App-V, Server 2008 Hyper-V und Exchange 2010 realisiert werden. Auch die eigenen Produkte Packaging Robot und Application Manager waren Teil dieser Implementierungen. In weiteren Projekten hat BRAIN FORCE Niederlande verschiedene Paketierungsdienstleistungen erbracht und Rollout-Projekte gemanagt. Die Kunden kamen vielfach aus dem öffentlichen Bereich und dem Gesundheitswesen.

Zahlreiche Projekte zur
Implementierung aktueller
Microsoft-Technologien

Mit der Microsoft Zertifizierung als Services Ready Partner für den Bereich Desktop Optimization für Windows und Office-Produkte belegt unsere niederländische Tochtergesellschaft, dass sie die Implementierung der modernsten Technologien beherrscht und dies mehrfach erfolgreich unter Beweis gestellt hat. Damit erweitert BRAIN FORCE B.V. ihre Serviceleistungen und kann beim Kunden höherwertiges Projektgeschäft generieren.

Microsoft Services Ready
Zertifizierung durchgeführt

Holding und Sonstiges

Im Bereich Holding und Sonstiges verbesserte sich das operative EBITDA von -2,38 auf -1,76 Mio. € und das operative EBIT von -2,45 auf -1,81 Mio. €. Diese Verbesserung resultierte aus strikten Kosteneinsparungen und weiterem Mitarbeiterabbau der Holdinggesellschaft. Inklusiv des Buchgewinnes aus dem Verkauf der BRAIN FORCE SOFTWARE GmbH, Österreich und der Aufdeckung der stillen Reserve bei SolveDirect erzielte das Segment ein positives EBIT von 4,51 Mio. €.

Operatives EBIT durch
Kostensenkungen deutlich
verbessert, Ergebnis positiv

Forschung und Entwicklung

Die optimale Kombination von Software und Services zum Nutzen unserer Kunden ist für den nachhaltigen Erfolg von BRAIN FORCE ausschlaggebend. Deshalb arbeiten wir gezielt daran, unsere Angebote in den Bereichen Process und Infrastructure Optimization an die Kundenbedürfnisse anzupassen. In der Krise musste BRAIN FORCE jedoch die Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten dem reduzierten Umsatzniveau angleichen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden dennoch 0,97 Mio. € in die Eigenentwicklung von Softwareprodukten investiert.

F&E-Ausgaben in den Berei-
chen Process und Infrastruc-
ture Optimization angepasst

In Deutschland haben wir das BRAIN FORCE CRM an die Bedürfnisse für mittelständische Banken angeglichen und anschließend erfolgreich am Markt eingeführt. Die Entwicklung des neuen FINAS-Moduls BRAIN FORCE Fördercenter, mit dem alle staatlichen Fördermöglichkeiten übersichtlich dargestellt werden und Kunden ein steuerlich optimiertes Vorsorgeangebot erhalten, konnte abgeschlossen werden. Bei weiteren FINAS-Modulen wurden im Rahmen der Wartung Anpassungen an die aktuelle Gesetzgebung vorgenommen. Außerdem begann die Entwicklung eines Prototypen für neue Bedienkonzepte mittels Touch-Technologie, die der stärkeren Verbreitung von Smart Phones Rechnung tragen soll.

Weiterentwicklung von BRAIN FORCE CRM, neues FINAS-Modul Fördercenter

In den Niederlanden wurde das BRAIN FORCE Infrastructure Framework an die neuesten Microsoft Technologien Windows 7, Windows Server 2008 R2, System Center Suite, Remote Desktop und Exchange angepasst. Zusätzlich haben wir die Produkte BRAIN FORCE ID-Suite und Workspace Manager im Rahmen der Wartung aktualisiert. Die Entwicklung des Packaging Robot 3.0 konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr abgeschlossen und die Paketierungssoftware erfolgreich am Markt eingeführt werden. Dadurch erhoffen wir uns in Zukunft eine verstärkte Nachfrage nach unseren Paketierungsdienstleistungen.

BRAIN FORCE Microsoft als Services Ready Partner zertifiziert und Packaging Robot 3.0 verfügbar

Die österreichische Gesellschaft hat ihr Controlling-Modul, das auf Microsoft Dynamics basiert, auf neueste .NET-Technologie migriert und um Finanzplanungsfunktionalitäten erweitert. Mit den neuen Planungsregeln lässt sich aus der Kostenrechnungs- und Investitionsplanung sehr schnell eine Cash-flow Planung erstellen. Gleichzeitig arbeiten wir laufend an der Entwicklung des Addons Fibu+ für Microsoft Dynamics NAV weiter.

Controlling Modul auf .NET-Technologie umgestellt und um Funktionalitäten für Finanzplanung erweitert

SolveDirect hat das Modul SD.dialog mit einer Enzyklopädie, sogenannten Wikis, für effektives Wissensmanagement erweitert. Ergänzend dazu wurde das Instant-Messaging Tool Skype integriert und damit die Produktinitiative „Web 2.0“ für beschleunigte Serviceprozesse abgeschlossen. Mit der Funktionsgruppe SD.calendar, das in Zusammenarbeit mit einer Kundengruppe designt wurde, entstand ein optimiertes Kalendermodul zur Planung von Serviceeinsätzen. Die neuen Funktionen wurden in der SolveDirect Version 5.5 ausgeliefert.

SD.dialog für effektives Wissensmanagement und beschleunigte Serviceprozesse

Human Resources

Mitarbeiter sind das Kapital von BRAIN FORCE und entscheidend für den Erfolg. Durch ihr Wissen und Engagement kann sich das Unternehmen weiterentwickeln und seine Ziele erreichen.

Mitarbeiter sind das Kapital von BRAIN FORCE

Das Management war aufgrund des herausfordernden Marktumfeldes und den weiteren Umsatzrückgängen vor allem im Infrastructure Optimization Bereich in Deutschland und den Niederlanden gezwungen, die Mitarbeiterzahl nach unten anzupassen. Wir haben dabei in Verhandlungen mit den Betriebsräten versucht, Härtefälle abzumildern. Per 30.9.2010 lag die Zahl der Mitarbeiter der BRAIN FORCE Gruppe im Vergleich zum 30.9.2009, bereinigt um die Endkonsolidierung der veräußerten BRAIN FORCE SOFTWARE GmbH, Österreich, der nunmehr at equity konsolidierten SolveDirect Service Management GmbH sowie der Akquisition von Inisys, insgesamt um 18% unter dem Vorjahr.

Personalreduktion aufgrund notwendiger Restrukturierungen

Im Vergleich zum 31.12.2008, bevor die Auswirkungen der Krise für BRAIN FORCE spürbar wurden, beträgt die Personalreduktion 29%. Am höchsten war der Rückgang seither mit 37% in den Niederlanden. Auch in unserem größten Markt Deutschland musste die Mitarbeiterkapazität durch Abbau und Kurzarbeit um 30% reduziert werden. Die Region Zentral-Osteuropa hatte seit dem 31.12.2008 einen Rückgang um 29% (bereinigt um die strategischen Transaktionen) zu verzeichnen und die Region Süd-Westeuropa weist einen um 26% geringeren Personalstand aus. Jener im Segment Holding und Sonstiges ging um 22% zurück.

Mitarbeiterzahl musste in den letzten zwei Jahren an das deutlich geringere Umsatzniveau angepasst werden

Der Personalstand im Konzern belief sich zum 30.9.2010 auf 496 angestellte Mitarbeiter. Zusätzlich wurden 217 freie Mitarbeiter in verschiedenen Kundenprojekten eingesetzt. In Summe waren zum Stichtag 713 Mitarbeiter für BRAIN FORCE tätig, was einem Rückgang um 27% zum 30.9.2009 entspricht.

713 Mitarbeiter zum Stichtag beschäftigt

Die Mitarbeiter (angestellte und freie) verteilen sich zum 30.9.2010 wie folgt auf die einzelnen Regionen:

- ▶ Deutschland: 338 (30.9.2009: 422 / Vdg.: -20%)
- ▶ Zentral-Osteuropa: 27 (30.9.2009: 144 / Vdg.: -82%)
- ▶ Süd-Westeuropa: 285 (30.9.2009: 324 / Vdg.: -12%)
- ▶ Niederlande: 55 (30.9.2009: 78 / Vdg.: -29%)
- ▶ Holding und Sonstiges: 8 (30.9.2009: 10 / Vdg.: -22%)

Durchschnittlich waren im Geschäftsjahr 2009/10 553 (1-9/09: 761) angestellte und 226 (1-9/09: 265) freie Mitarbeiter bei BRAIN FORCE beschäftigt. Die Gesamtzahl der durchschnittlich beschäftigten Mitarbeiter lag bei 779 und damit um 24% unter dem Wert des Rumpfwirtschaftsjahres 2009.

Um den ständigen Veränderungen und Innovationen in der schnelllebigen IT-Branche gerecht zu werden, ist die kontinuierliche Schulung und fachliche Ausbildung unserer Mitarbeiter unerlässlich – angefangen bei den IT-Consultants bis zur Belegschaft in Verwaltung und Vertrieb. In den Niederlanden nehmen Mitarbeiter laufend an Trainingseinheiten zu den neuesten Entwicklungen von Microsoft, VMware oder Citrix teil. Dadurch verfügen sie über einen technologischen Vorsprung und zählen so zu den ersten Ansprechpartnern beispielsweise bei der Einführung neuer Technologien im Bereich Desktop-Virtualisierung. In Italien werden Mitarbeiter in den neuesten Technologien von Microsoft Dynamics, Oracle, Symantec oder Cisco geschult und zertifiziert. In Deutschland nutzen Mitarbeiter die Möglichkeit, sich in regelmäßigen abteilungsbezogenen Meetings sowie bei Mitarbeiterveranstaltungen auszutauschen. Durch die internationale Services Ready Partnerschaft mit Microsoft erhalten die Mitarbeiter der Landesgesellschaften Zugang zu Schulungen und umfangreichen Wissensdatenbanken.

Auftragslage

Der Auftragsbestand erreichte zum 30.9.2010 auf Konzernebene 16,04 Mio. € und lag damit um 32% hinter dem Vorjahresniveau von 23,43 Mio. €. Bereinigt um den Wegfall des Auftragsbestandes der veräußerten BRAIN FORCE SOFTWARE GmbH, Österreich, und der nunmehr at equity konsolidierten SolveDirect Service Management GmbH sowie des geschlossenen Standortes Berlin zeigt sich zum Stichtag ein Rückgang um 12%, was vor allem auf niedrigere Werte im Bereich Infrastructure Optimization in den Niederlanden und Deutschland zurückzuführen ist. In anderen Segmenten war die Entwicklung weitgehend stabil und teilweise positiv. Im Vergleich zum 30.6.2010 blieb der Auftragsbestand auf dem gleichen Niveau.

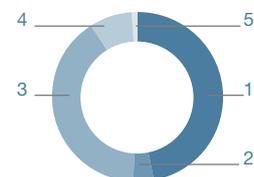
Der Auftragsbestand teilt sich zum 30.9.2010 auf die Regionen wie folgt auf:

- ▶ Deutschland hält einen Auftragsbestand von 11,81 Mio. € (30.9.2009: 13,01 Mio. €)
- ▶ Zentral-Osteuropa verfügt über einen Auftragsbestand von 0,35 Mio. € (30.9.2009: 5,37 Mio. € / bereinigt 30.9.2009: 0,20 Mio. €)
- ▶ Süd-Westeuropa hält einen Auftragsbestand von 3,00 Mio. € (30.9.2009: 2,79 Mio. €)
- ▶ Die Niederlande verfügen über einen Auftragsbestand von 0,88 Mio. € (30.9.2009: 2,26 Mio. €)

Ausblick und Ziele

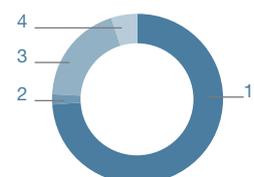
Die BRAIN FORCE HOLDING AG hatte sich im Rahmen der Budgetierung für das Geschäftsjahr 2009/10 einen Umsatz von über 80 Mio. € und ein positives operatives Ergebnis als Ziel gesetzt und dies im letzten Geschäftsbericht entsprechend kommuniziert. In den ersten Monaten des Geschäftsjahres zeichnete sich jedoch weiterer Restrukturierungsbedarf im Bereich Infrastructure Optimization in Frankfurt und in den Niederlanden ab, der konsequent bereinigt wurde. Die damit zusammenhängenden Restrukturierungskosten sowie die operativen Verluste dieser Geschäftseinheiten konnten durch zwei strategische Transaktionen mehr als kompensiert werden. Zum einen ist aus dem Verkauf des Professional Services Geschäfts in Österreich ein Buchgewinn von 2,47 Mio. € entstanden, und zum anderen konnten wir durch den Einstieg eines Finanzinvestors bei SolveDirect eine stille Reserve in Höhe von 3,86 Mio. € bei dieser Tochtergesellschaft aufdecken. Diese positiven Effekte haben trotz Restrukturierungsaufwendungen von 1,82 Mio. € und

Mitarbeiter nach Regionen



- 1 Deutschland 47%
- 2 Zentral-Osteuropa 4%
- 3 Süd-Westeuropa 40%
- 4 Niederlande 8%
- 5 Holding und Sonstiges 1%

Auftragsbestand nach Regionen



- 1 Deutschland 74%
- 2 Zentral-Osteuropa 2%
- 3 Süd-Westeuropa 19%
- 4 Niederlande 5%

Zielerreichung durch Buchgewinne aus strategischen Transaktionen trotz operativem Verlust und Restrukturierungsaufwand

eines operativen Verlustes von 1,65 Mio. € zu einem EBIT von +2,86 Mio. € und einem Nettogewinn von 0,79 Mio. € geführt. Das Umsatzziel von 80 Mio. € konnte nur durch die Abgabe bzw. Konsolidierungsänderung von zwei wichtigen Tochtergesellschaften nicht erreicht werden. Wenn man diese Effekte bereinigt, ergibt sich eine leichte Übererfüllung.

Im Zuge der umfassenden Restrukturierungs- und Sparmaßnahmen der vergangenen zwei Jahre hat das Management der BRAIN FORCE Gruppe die Kostenstrukturen an das deutlich gesunkene Umsatzniveau angepasst. Dazu haben wir seit Ende 2008 konzernweit rund 200 angestellte Mitarbeiter (das sind rund 30% der Belegschaft) abgebaut, woraus sich eine Personalkostenreduktion in Höhe von jährlich über 10 Mio. € ergibt. Zusätzliche Einsparungen wurden durch Kurzarbeit in Deutschland, die Anpassung der freien Mitarbeiter sowie aller sonstigen Kostenpositionen realisiert.

Anpassung der Kostenstrukturen an das deutlich gesunkene Umsatzniveau erfolgt

Seit September ist zudem ein deutlicher Anstieg der Vertriebspipeline in den Niederlanden, im ERP-Geschäft in Österreich und vor allem in den Bereichen Infrastructure Optimization, Process Optimization und Network Performance Hardware in Deutschland zu verzeichnen. Die sich abzeichnende Konjunkturerholung in Deutschland, unseres größten Marktes, sollte somit auch eine nachfrageseitige Erholung bewirken und Umsatzwachstum ermöglichen. Damit will BRAIN FORCE im neuen Wirtschaftsjahr 2010/11 wieder ein positives operatives Ergebnis erwirtschaften.

Umsatzwachstum und positives operatives Ergebnis als Ziel für 2010/11

Risikomanagement

Der BRAIN FORCE Konzern ist im Rahmen seiner internationalen Tätigkeit unterschiedlichen Risiken ausgesetzt. BRAIN FORCE sieht in einem effektiven Risikomanagement einen wesentlichen Erfolgsfaktor für die nachhaltige Sicherung des Unternehmenserfolges und die Erreichung der Ziele zur Schaffung von Shareholder Value. Als Risiko wird daher nicht nur die Möglichkeit der negativen Abweichung von Unternehmenszielen verstanden, sondern auch die Nichtrealisierung von potenziellen Gewinnen. In 2008 hat BRAIN FORCE das Risikomanagement verstärkt und einen zentral gesteuerten konzernweiten Prozess initiiert. Dieser Prozess wurde 2009 abgeschlossen. Seither werden die Risiken innerhalb der Gruppe regelmäßig und systematisch identifiziert, hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und dem möglichen Schadensausmaß bewertet sowie geeignete Maßnahmen zur Risikosteuerung getroffen. Der Schwerpunkt wird dabei auf die TOP 10 Risiken des Konzerns gelegt. Die jährliche Aktualisierung der Risikobewertung findet im Zuge des Budgetierungsprozesses statt.

Konzernweiter Risikomanagement-Prozess mit Fokus auf die TOP 10 Risiken

Gemäß der dezentralen Struktur des BRAIN FORCE Konzerns liegt die Verantwortung für das Management der operativen Risiken bei den jeweils zuständigen lokalen Geschäftsleitern. Auf Holdingebene wird die Einhaltung der Prozesse überwacht und ein gruppenweiter Risikobericht erstellt. Die Ergebnisse werden an den Gesamtvorstand und von diesem weiter an den Aufsichtsrat berichtet.

Lokale Verantwortung aber zentrale Steuerung des Risikomanagements

Die wichtigsten Instrumente zur Risikoüberwachung und -kontrolle sind der Planungs- und Controlling-Prozess, konzernweite Richtlinien sowie die laufende Berichterstattung und das monatlich rollierende Forecasting. Bei der Überwachung und Kontrolle der wirtschaftlichen Risiken des laufenden Geschäfts kommt dem Berichtswesen eine besondere Bedeutung zu. Der Konzernabschlussprüfer beurteilt jährlich im Rahmen der Jahresabschlussprüfung unter anderem auch die Funktionsfähigkeit des Risikomanagements im Konzern und berichtet darüber an Aufsichtsrat und Vorstand.

Wichtigstes Instrument zur Risikoüberwachung ist das Berichtswesen

Zur Risikovermeidung und -bewältigung werden in den lokalen Gesellschaften Risiken bewusst nur im operativen Geschäft eingegangen und dabei immer im Verhältnis zum möglichen Gewinn analysiert. Insbesondere sind Spekulationen außerhalb der operativen Geschäftstätigkeit unzulässig. Risiken außerhalb der operativen Tätigkeit, wie finanzielle Risiken, werden zusätzlich von der Holding beobachtet und im notwendigen Maße abgesichert.

Risiken werden nur im operativen Geschäft eingegangen

Nach aktueller Einschätzung weist der Konzern keine einzelnen bestandsgefährdenden Risiken mit nennenswerter Eintrittswahrscheinlichkeit auf. Die Bewertung aller Top 10-Risiken beläuft sich in Summe auf weniger als 15% des Eigenkapitals. Im Folgenden werden die relevanten Risiken beschrieben und die definierten Gegenmaßnahmen erläutert.

Aktuell keine bestandsgefährdenden Einzelrisiken

Finanzielle Risiken

Die wesentlichsten finanziellen Risiken sind unzureichende Liquidität und Finanzierung. Die Vorhaltung ausreichender Liquidität hat für BRAIN FORCE sowie für jedes andere Unternehmen insbesondere in Zeiten angespannter Finanzmärkte oberste Priorität. Diesem Risiko begegnet BRAIN FORCE durch die Maximierung des Free Cash-flow mittels Kostensenkungen, aktivem Working Capital Management und einer Minimierung der Investitionsausgaben. Dazu wurden in den letzten zwei Jahren die Kostenstrukturen dem gesunkenen Umsatzniveau angepasst, die „Order to Cash“- und „Purchase to Pay“-Prozesse optimiert und die Aktivierung von Eigenleistungen zurückgefahren. Neben diesen Maßnahmen hat BRAIN FORCE in 2009 auch eine gruppenweit einheitliche Kreditversicherung abgeschlossen, um dem in der Krise zu erwartenden steigenden Kreditrisiko Rechnung zu tragen und die Basis für Factoring zu schaffen.

Maximierung des Free Cash-flow durch Kostensenkungen, aktives Working Capital Management und Minimierung der Investitionsausgaben

Das **Liquiditätsrisiko** wird durch laufende Finanzplanungen auf Ebene der lokalen Geschäftsführungen und zusätzlich von der Konzernholding überwacht. In 2009 wurde ein Cash Pool geschaffen, in den die drei größten operativen Gesellschaften in Deutschland, Italien und den Niederlanden einbezogen wurden.

Laufende Finanzplanungen zur Überwachung des Liquiditätsrisikos

Die Finanzierung der BRAIN FORCE Gruppe basiert auf einer soliden Bilanzstruktur mit einer Eigenkapitalquote von 39% zum 30.9.2010. Der Zahlungsmittelstand hat sich infolge des operativen Verlustes, der Zahlungen für Restrukturierungsmaßnahmen und dem Erwerb eines österreichischen ERP-Dienstleistungsunternehmens reduziert. Demgegenüber steht eine Einzahlung aus dem Verkauf der BRAIN FORCE SOFTWARE GmbH, Österreich. Durch den negativen Free Cash-flow und den Wegfall von zwei Banklinien ist die freie Liquidität in den letzten Monaten gesunken, wobei zum 30.9.2010 rund 4,1 Mio. € an Zahlungsmitteln (30.9.2009: 5,5 Mio. €) zur Verfügung standen.

Geringere Zahlungsmittel durch operativen Verlust, Zahlungen für Restrukturierungsmaßnahmen und Erwerb eines Unternehmens

Die Refinanzierungsmöglichkeiten von BRAIN FORCE sind durch zahlreiche finanzielle, gesamtwirtschaftliche und sonstige Einflussgrößen bestimmt, die sich dem Einfluss des Vorstandes der BRAIN FORCE HOLDING AG entziehen. Diese Einflussgrößen beinhalten Kreditbedingungen (Covenants) in den aktuellen und zukünftigen Kreditvereinbarungen sowie die Beachtung gewisser Ratings.

Kreditvereinbarungen beinhalten Covenant- und Ratingkriterien

In 2007 hat BRAIN FORCE ein endfälliges Schuldscheindarlehen in Höhe von 10 Mio. € mit einer Laufzeit bis 20. März 2014 aufgenommen. Dafür wird jährlich eine Bewertung des Konzernabschlusses nach Moody's KVM RiskCalc vorgenommen. Eine Verschlechterung der Bewertung nach diesem System um mehr als drei Rasterstufen innerhalb eines Jahres berechtigt jeden Gläubiger zur Kündigung, wenn die Kündigung unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Verhältnisse insgesamt angemessen ist. Weiters berechtigt eine Verschlechterung unter Ba3 jeden Gläubiger zur Kündigung. Die von der Erste Bank zur Verfügung gestellte Betriebsmittellinie sieht eine Eigenkapitalquote von über 30% vor. Die beschriebenen Covenants werden von BRAIN FORCE laufend beobachtet und bei allen wesentlichen geschäftspolitischen Überlegungen simuliert. Nicht eingehaltene Covenants können dazu führen, dass die zu zahlenden Zinsen durch höhere Risikoaufschläge steigen oder Kredite fällig gestellt werden.

Erfüllung aller Covenant- und Ratingkriterien

Eine Abschreibung der Firmenwerte des Konzerns war im Geschäftsjahr 2009/10 nicht angezeigt.

Wegen der vorwiegenden Marktpräsenz im Euroraum spielt das **Währungsrisiko** in der BRAIN FORCE Gruppe aktuell eine untergeordnete Rolle. Im Rahmen des geplanten Ausbaus der Geschäftsbeziehungen mit Kunden aus dem US-Dollar-Raum, wird die Holding das Wechselkursrisiko EUR/USD beobachten und gegebenenfalls absichern.

Währungsrisiko spielt derzeit eine untergeordnete Rolle

Das **Zinsänderungsrisiko** stellt das Risiko dar, das sich aus der Änderung von Wertschwankungen von Finanzinstrumenten infolge einer Änderung der Marktzinssätze ergibt. Die Finanzverbindlichkeiten des BRAIN FORCE Konzerns zum Bilanzstichtag von 13,2 Mio. € sind zu 77% fix und zu 23% variabel verzinst. Die Veranlagung von liquiden Mitteln erfolgt im Rahmen des Cash Pools kurzfristig und wird vom Treasury der Holding gesteuert.

Zinsänderungsrisiko wird durch das Treasury der Holding gesteuert

Das **Kreditrisiko** umfasst insbesondere das Ausfallrisiko, also die Gefahr, dass eine Vertragspartei ihre Verpflichtungen nicht erfüllt und es zu einem Ausfall einer Kundenforderung kommt. Trotz einer breit gestreuten Kundenbasis im Konzern bestehen in den operativen Landesgesellschaften des BRAIN FORCE Konzerns zum Teil signifikante Abhängigkeiten von einzelnen großen Kunden. Im Rahmen des Risikomanagements erfolgt eine laufende Überprüfung der Bonität der Kunden. Um bei etwaigen kundenseitigen Ausfällen die damit verbundene Ergebnisbelastung minimieren zu können, wird an der weiteren Verbreiterung der Kundenbasis zur Verringerung dieser Abhängigkeiten gearbeitet. Zusätzlich wurde per 1. September 2009 eine Kreditversicherung abgeschlossen und damit das Ausfallrisiko weiter verringert. Die im Geschäftsjahr 2009/10 verbuchten Forderungsausfälle und Wertberichtigungen von Forderungen betragen rund 1% des Forderungsbestandes zum 30. September 2010.

Abschluss einer Kreditversicherung zur Verringerung des Ausfallrisikos

Die Ziele des Konzerns im Hinblick auf das Management des **Kapitalrisikos** liegen zum einen in der Sicherstellung der Unternehmensfortführung, um den Anteilseignern weiterhin Erträge und allen anderen Stakeholdern die ihnen zustehenden Leistungen bereitzustellen, zum anderen in der Aufrechterhaltung einer optimalen Kapitalstruktur, um die Kapitalkosten zu reduzieren. BRAIN FORCE unterliegt keinen satzungsmäßigen Kapitalerfordernissen. Die Eigenkapitalquote beträgt zum Bilanzstichtag 39% (Vorjahr: 35%).

Eigenkapitalquote von 39% zum Bilanzstichtag

Markt- und Wettbewerbsrisiko

Der BRAIN FORCE Konzern agiert in einem sehr wettbewerbsintensiven Umfeld, zudem unterliegen Software und IT-Dienstleistungen konjunkturellen Schwankungen. Diesen Faktoren wird zum einen durch die Fokussierung auf Kernkompetenzen sowie profitable Bereiche und zum anderen durch die gezielte Erschließung neuer Technologien und Märkte Rechnung getragen. Ein Überangebot an IT-Beratern kann zu Preisdruck und ungedeckten Kosten führen. Durch einen Rückgang der Nachfrage kann es zu einer Unterauslastung bei unseren angestellten IT-Mitarbeitern kommen. Im Fall eines nachhaltigen Konjunkturerinbruches muss der Konzern Maßnahmen wie Kurzarbeit und Abbau von Mitarbeitern treffen. Die Beendigung von Dienstverhältnissen ist teilweise mit hohen Abfindungskosten verbunden und kann die Profitabilität bzw. das Bilanzbild negativ beeinflussen.

Fokus auf Kernkompetenzen und profitable Bereiche

Hochqualifizierte Fach- und Führungskräfte sind in der IT-Branche ein wichtiger Erfolgsfaktor. Um neue Mitarbeiter zu gewinnen bzw. die Mitarbeiter an das Unternehmen zu binden, werden attraktive, erfolgsorientierte Vergütungssysteme und Weiterbildungsprogramme angeboten.

Mitarbeiterbindung durch erfolgsorientierte Vergütung und Trainings

Rechtliche Risiken

Durch laufendes Projekt-Controlling sollen eventuelle Haftungsrisiken aus Projekten minimiert werden. Je nach Größe und Risikopotenzial der Projekte ist ein Risiko- und Änderungsmanagement im Rahmen der Projektabwicklung installiert. Eine rechtliche Überprüfung aller wesentlichen Verträge ist verpflichtend vorgeschrieben. Für spezifische Haftungsrisiken und Schadensfälle werden Versicherungen abgeschlossen, deren Umfang laufend überprüft und am wirtschaftlichen Verhältnis von maximalem Risiko zur Versicherungsprämie ausgerichtet wird.

Umfassendes Projekt-Controlling und Abschluss von Versicherungen zur Minimierung eventueller Haftungsrisiken

Die in der Bilanz per 30. September 2009 ausgewiesenen Rückstellungen für Risiken aus der Schließung des Standortes Berlin haben sich als ausreichend erwiesen.

Um Risiken zu begegnen, die aus den vielfältigen steuerlichen und rechtlichen Regelungen und Gesetzen resultieren, trifft das Management Entscheidungen auf Basis interner und externer Beratungen. Die konsequente Befolgung der Regeln und die Kontrolle der Mitarbeiter im Umgang mit Risiken gehören zu den grundlegenden Aufgaben aller Verantwortlichen im Konzern.

Entscheidungen werden auf Basis von internen und externen Beratungen getroffen

Berichterstattung zum rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystem

Die Verantwortung für die Einrichtung und Ausgestaltung des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems und für die Sicherstellung der Einhaltung aller rechtlichen Anforderungen liegt beim Vorstand. Die Konzernrechnungslegung der BRAIN FORCE Gruppe liegt organisatorisch in der BRAIN FORCE HOLDING AG: die beiden Organisationseinheiten Accountancy Countries & Group Consolidation, zuständig für das externe Berichtswesen, und Financial Controlling, zuständig für das konzerninterne Berichtswesen, unterstehen direkt dem Finanzvorstand.

Verantwortung für internes Kontroll- und Risikomanagementsystem liegt beim Vorstand

Grundlage der Prozesse in der Konzernrechnungslegung und -berichterstattung ist ein Bilanzierungshandbuch (Accounting Manual), das von der BRAIN FORCE HOLDING AG herausgegeben und regelmäßig aktualisiert wird. Darin werden die wesentlichen auf IFRS basierenden Bilanzierungs- und Berichterstattungserfordernisse konzernweit vorgegeben. Dies betrifft insbesondere Vorgaben zur Bilanzierung und Berichterstattung von langfristigen Vermögenswerten, Kundenforderungen und Abgrenzungen, Finanzinstrumenten und Rückstellungen sowie die Überleitung der latenten Steueransprüche und -schulden.

Bilanzierungshandbuch regelt die wesentlichen Berichterstattungserfordernisse nach IFRS

Aufgrund der Art der Geschäftstätigkeit der Gruppe sind vor allem die Vorgaben betreffend der Umsatzrealisierung sowie Aufzeichnungen über Projektabrechnungen von besonderer Bedeutung. Diese Prozesse werden in allen BRAIN FORCE Gesellschaften weitgehend automatisiert durchgeführt. Die regelmäßige Überprüfung der Werthaltigkeit von Firmenwerten und Gruppen von Vermögenswerten, die einzelnen Geschäftssegmenten zugerechnet sind, erfolgt in der Konzernzentrale. Die Einhaltung der entsprechenden Vorgaben wird regelmäßig in Management Meetings und im Einzelfall unter direkter Einbeziehung der zentralen Stabstelle sichergestellt.

Einhaltung der Vorgaben wird regelmäßig überprüft

Die Erfassung, Verbuchung und Bilanzierung aller Geschäftsfälle im Konzern erfolgt mit unterschiedlichen Softwarelösungen. In manchen Ländern ist aufgrund der Größe der Tochterunternehmen das Rechnungswesen an lokale Steuerberater ausgelagert. Die Gesellschaften liefern quartalsweise an die Holding Berichtspakete (sogenannte Reporting Packages) mit allen relevanten Buchhaltungsdaten zu Gesamtergebnisrechnung, Bilanz und Cash-flow. Diese Daten werden dann in das zentrale Konsolidierungssystem eingepflegt. Soweit in den Konzerngesellschaften das gleiche System wie in der Konzernmutter verwendet wird, erfolgt die Datenübertragung automatisiert, nur in Landesgesellschaften mit anderen Systemen muss die Erfassung manuell durchgeführt werden. Diese Finanzinformationen werden auf Konzernebene in der Stabstelle Accountancy Countries & Group Consolidation überprüft und bilden die Basis für die Quartalsberichterstattung der BRAIN FORCE Gruppe nach IFRS.

Weitgehend automatisierte Übernahme der Daten in die Konsolidierung

Im Hinblick auf die Unternehmensgröße wurde keine eigene Stabstelle Interne Revision eingerichtet. Die oben dargestellte interne Kontroll- und Reportingsystematik ist jedoch in einer Weise aufgesetzt, die den Vorstand in die Lage versetzt, Risiken zu erkennen und rasch darauf zu reagieren.

Keine eigene Stabstelle Interne Revision eingerichtet

Für das interne Management-Reporting wird eine gängige Planungs- und Reportingsoftware verwendet. Für die Übernahme der Ist-Daten aus den Primärsystemen wurden automatisierte Schnittstellen geschaffen, die Eingabe der Werte für Vorschaurechnungen erfolgt in einem standardisierten Prozess. Die Berichterstattung erfolgt nach Regionen, weiters pro Gesellschaft und auch nach den Geschäftsfeldern Process Optimization, Infrastructure Optimization und Professional Services. Neben einer Berichterstattung über die operative Ergebnisentwicklung für den jeweils abgelaufenen Monat erfolgt einmal im Monat eine rollierende 3-Monats-Vorschau. Diese Berichte bieten auch eine Zusammenfassung der wichtigsten Ereignisse bzw. Abweichungen zu den Werten des Budgets, des Vorjahreszeitraumes sowie der jeweils vorangegangenen Vorschaurechnung und gegebenenfalls eine aktualisierte Bewertung einzelner Risiken.

Ausgereiftes laufendes Reportingsystem mit rollierender 3-Monats-Vorschau

Die beschriebenen Finanzinformationen sind in Zusammenhang mit den Quartalszahlen Basis der Berichterstattung des Vorstandes an den Aufsichtsrat. Der Aufsichtsrat wird in den regelmäßigen Sitzungen über die wirtschaftliche Entwicklung in Form von konsolidierten Darstellungen, bestehend aus Segmentberichterstattung, Ergebnisentwicklung mit Budget- und Vorjahresvergleich, Vorschaurechnungen, Konzernabschlüssen, Personal- und Auftragsentwicklung sowie ausgewählten Finanzkennzahlen informiert.

Regelmäßige und umfangreiche Information des Aufsichtsrates ist sichergestellt

Angaben nach § 243a Abs. 1 UGB

1. Das Grundkapital beträgt 15.386.742 €. Es ist zerlegt in 15.386.742 Stück auf Inhaber lautende nennbetragslose Stückaktien. Das Grundkapital wurde voll einbezahlt.
2. Dem Vorstand sind keine Beschränkungen bekannt, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen.
3. Nach Kenntnis der Gesellschaft bestand per 30.9.2010 folgende direkte oder indirekte Beteiligung am Kapital der BRAIN FORCE HOLDING AG, die zumindest 10 von Hundert beträgt:
BEKO HOLDING AG: 54,65%
ABAG Aktienmarkt Beteiligungs AG: 16,97%
4. Es gibt keine Aktien mit besonderen Kontrollrechten.
5. Im BRAIN FORCE Konzern besteht kein Mitarbeiterbeteiligungsmodell.
6. Es bestehen keine über das Gesetz hinausgehenden Bestimmungen hinsichtlich der Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
7. Möglichkeiten, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen:
 - a) gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 11. Mai 2006 wurde der Vorstand ermächtigt, innerhalb von fünf Jahren nach Eintragung der entsprechenden Satzungsänderung im Firmenbuch das Grundkapital in einer oder mehreren Tranchen um bis zu weitere 7.693.371 € durch Ausgabe von bis zu 7.693.371 Stück neuer, auf Inhaber lautender Stammaktien (Stückaktien) gegen Bar- und/oder Sacheinlagen, und zwar jeweils mit oder ohne Ausschluss des Bezugsrechtes der Aktionäre im Falle von Bar- und/oder Sacheinlagen und/oder der Ausgabe von Aktien an Dienstnehmer der Gesellschaft und mit ihr verbundener Unternehmen, zu erhöhen und den Ausgabebetrag sowie die Ausgabebedingungen im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat festzusetzen. Darüber hinaus ist der Aufsichtsrat ermächtigt, Änderungen der Satzung, die sich durch die Ausgabe von Aktien aus dem genehmigten Kapital ergeben, zu beschließen.
 - b) Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 14. Mai 2009 besteht die Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien von bis zu 10% des Grundkapitals innerhalb von 30 Monaten ab Beschlussfassung. Der Gegenwert (Erwerbskurs) je zu erwerbender Stückaktie darf den Börsenkurs nicht mehr als 20% unter- oder überschreiten. Als maßgeblicher Börsenkurs gilt dabei der Mittelwert der Schlusskurse für die Aktien der jeweiligen Wertpapierbörse innerhalb der letzten 5 Börsentage vor dem Erwerb der Aktien.
8. Vereinbarungen der Gesellschaft, die bei einem Kontrollwechsel infolge eines Übernahmeangebotes wirksam werden, sich ändern oder enden, sowie deren Wirkungen werden seitens der Gesellschaft mit Ausnahme der Angaben in Punkt 9 nicht bekannt gegeben, da dies der Gesellschaft erheblich schaden würde.
9. Für den Fall einer „feindlichen“ Übernahme der Gesellschaft im Sinne des Übernahmegesetzes wurde mit den Vorstandsmitgliedern Günter Pridt und Thomas Melzer vertraglich vereinbart, dass das Vorstandsmitglied das einseitige Recht hat, jederzeit innerhalb einer Frist von zwei Monaten ab dem Zeitpunkt der rechtskräftigen Übernahme der Gesellschaft per sofort und ohne weitere Frist seinen Vorstandsvertrag mit der Gesellschaft aufzulösen und sein Amt sofort niederzulegen. Die Gesellschaft hat sich verpflichtet, wenn das Vorstandsmitglied dieses vorstehende Recht ausübt, dem Vorstandsmitglied ausschließlich seine fixe Vergütung, die ihm bis zum Ende seiner Tätigkeit bei voller vereinbarter Laufzeit seines Vorstandsvertrages zustünde, in Form einer Einmalzahlung als Abfertigungszahlung innerhalb von vier Wochen ab seinem Austrittsdatum anzuweisen. Für den Fall eines „Kontrollwechsels“ wurde mit dem Vorstandsmitglied Michael Hofer vertraglich vereinbart, dass die HOFER Management GmbH, das Recht hat, den Überlassungsvertrag, den sie mit der BRAIN FORCE HOLDING AG unter Beitritt von Herrn Michael Hofer abgeschlossen hat, einseitig unter Wahrung aller Ansprüche aufzulösen. Dieses begünstigte Auflösungsrecht ist spätestens zum Zeitpunkt des Closings (Rechtswirksamkeit) betreffend des den Kontrollwechsel auslösenden Anteilserwerbes wahrzunehmen. Ein Kontrollwechsel liegt vor, wenn die CROSS Industries AG nicht mehr
 - a) direkt oder b) indirekt über eine Tochtergesellschaft, die zumindest zu 50% an der BRAIN FORCE HOLDING AG beteiligt ist, die Stimmenmehrheit an der BRAIN FORCE HOLDING AG hält.

Wien, 30. November 2010


Dr. Michael Hofer


Mag. Thomas Melzer

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der BRAIN FORCE HOLDING AG, Wien, für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2009 bis 30. September 2010 geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 30. September 2010, die Konzerngesamtergebnisrechnung, die Konzerngeldflussrechnung und die Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung für das am 30. September 2010 endende Geschäftsjahr sowie den Konzernanhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und für die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung sowie der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISA) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standards einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen

Kontrollen des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 30. September 2010 sowie der Ertragslagen des Konzerns und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2009 bis zum 30. September 2010 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind.

Aussagen zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, den 30. November 2010

PwC INTER-TREUHAND GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und
Steuerberatungsgesellschaft

gez.:

Mag. Dr. Aslan Milla
Wirtschaftsprüfer

Eine von den gesetzlichen Vorschriften abweichende Offenlegung, Veröffentlichung und Vervielfältigung im Sinne des § 281 Abs. 2 UGB in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form unter Beifügung unseres Bestätigungsvermerks ist nicht zulässig. Im Fall des bloßen Hinweises auf unsere Prüfung bedarf dies unserer vorherigen schriftlichen Zustimmung.